

IUS SACRUM

KLAUS MÖRSDORF
ZUM 60. GEBURTSTAG

HERAUSGEGEBEN VON
AUDOMAR SCHEUERMANN UND GEORG MAY

1969

VERLAG FERDINAND SCHÖNINGH
MÜNCHEN · PADERBORN · WIEN



Imprimatur: Paderbornae, d. 30. m. januarii 1969. Vicarius Generalis: Dr. Droste.
Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der photomechanischen Wiedergabe und der
Übersetzung, vorbehalten. © 1969 by Ferdinand Schöningh at Paderborn. Printed in Germany.
Herstellung: Ferdinand Schöningh, Paderborn, 1969.

→ K 73 / 1553



Ken Minsky

Hochverehrter, lieber Herr Kollege!

Eine wissenschaftliche Festschrift will einen verdienten Gelehrten zu einem besonderen Anlaß öffentlich in einer angemessenen Weise ehren. Die vorliegende Festgabe wird Ihnen von Ihren Freunden, Kollegen und Schülern zur Vollendung des 60. Lebensjahres am 3. April 1969 dargebracht. Sie zu ehren ist denen, die zu ihr beigetragen haben, eine Pflicht der Dankbarkeit. Viele der Mitarbeiter sind Ihre Schüler. Sie verdanken Ihnen ihre Ausbildung und vielfältige Förderung. Aber auch Ihre Kollegen haben von Ihnen mannigfache Anregung und Bereicherung empfangen. Alle, die zu dieser Festgabe beigetragen haben, gestehen dankbar, von Ihnen gelernt zu haben. Möge diese Gesinnung Ihrer Freunde, Kollegen und Schüler Sie erfreuen! Zwar hat es in Ihrem Leben an Anerkennungen von verschiedenen Seiten nicht gefehlt. Seit 1953 sind Sie Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Im Jahre 1962 wurden Sie mit der Würde eines Päpstlichen Hausprälaten ausgezeichnet. Die Juristen unter den Autoren in dieser Festschrift bezeugen, daß Ihre Arbeit auch außerhalb der Theologie Beachtung gefunden hat. Es sind aber in Ihrem Leben ebenso Bitterkeiten und Enttäuschungen nicht ausgeblieben. Diesen ein Gegengewicht entgegenzusetzen, war mit eines der Motive, aus denen diese Festschrift entstand. Die in ihr gesammelten Beiträge kommen von Menschen, die sich Ihnen in der Gemeinsamkeit des Wollens verbunden wissen.

Die Ehrung, die wir Ihnen mit dieser Festschrift darbringen wollen, gilt Ihrer Leistung und Ihrer Person. Wer immer Sie kennengelernt hat, wird bewundernd vor Ihrem hohen wissenschaftlichen Ethos stehen. Ihre Arbeitsleistung dürfte an Umfang und Intensität nicht leicht zu überbieten sein. Sie haben in der Nachkriegszeit an dem Neuaufbau der im Jahre 1939 geschlossenen Theologischen Fakultät der Universität München eifrig und unermüdlich mitgearbeitet und mitgeholfen, diese Fakultät zu dem Rang und Ansehen zu führen, die sie in der wissenschaftlichen Welt genießt. Als akademischer Lehrer haben Sie in Ihren Vorlesungen Tausende von Hörern mit souveräner Beherrschung des Stoffes, mit Scharfsinn und auch mit Humor in geschliffener, freier Rede in Geist und Buch-

stabe des kanonischen Rechtes eingeführt. Nie haben Sie das Kirchenrecht als ein dürres Normengeflecht dargestellt, sondern es als notwendige Lebensäußerung der Kirche transparent gemacht. Stets war es Ihr vorzügliches, mit wahrer Leidenschaft vertretenes Anliegen, die Kanonistik als theologische Disziplin verstehen zu lehren, den religiösen Gehalt einer jeden Norm aufzuzeigen und die letzte Verwiesenheit auf das Heil zu verdeutlichen. Wir sind gewiß: Diese Arbeit ist nicht umsonst gewesen. Die Zeiten sind vorbei, in denen man Kanonistik unter Absehen von den theologischen Bezügen rein technisch behandeln zu können meinte, wie etwa der Jurist das Scheckrecht.

In den Jahrzehnten Ihrer gelehrten Arbeit sind viele Früchte gereift. Ihre zahlreichen Publikationen, die teilweise in fremde Sprachen übersetzt sind, legen Zeugnis von Ihrem Fleiß, Ihrer Beherrschung der Methode und Ihrem Eindringen in die Materie ab. Schon Ihre beiden Dissertationen und Ihre Habilitationsschrift haben einen ungewöhnlichen Rang. Ihr dreibändiges Lehrbuch des Kirchenrechts, das jetzt bereits in elfter Auflage vorliegt, hat im deutschen Sprachraum nicht seinesgleichen. In rastloser Arbeit haben Sie aus dem zweibändigen Vermächtnis Ihres Lehrers Eduard Eichmann ein völlig neues Werk mit erheblich erweiterten Dimensionen geschaffen. Analytische Schärfe, systematische Kraft und Präzision der Sprache haben dem Lehrbuch eine Vollendung gegeben, die bei dieser Art von Literatur nicht häufig ist. Ihre Forschungen zum Verfassungs- und Sakramentenrecht der Kirche haben das Verständnis der rechtlichen Struktur des Leibes Christi erheblich vertieft. Mit allseitiger Erfassung und Durchdringung haben Sie das Dekret des Zweiten Vatikanischen Konzils über die Hirtenaufgabe der Bischöfe in der Kirche kommentiert. Das Staatskirchenrecht haben Sie durch gewichtige Beiträge bereichert.

Viel, sehr viel von Ihrer gelehrten Arbeit hat sich nicht in Veröffentlichungen niedergeschlagen, war aber zeitraubend und wirksam. Sie haben als Peritus am Zweiten Vatikanischen Konzil teilgenommen. Es gibt Stellen in einigen Konzilsdokumenten, die Gedankengut enthalten, das zuerst oder am nachdrücklichsten von Ihnen vertreten wurde. An der Revision des CIC, für die Sie seit Jahrzehnten persönlich und durch Ihre Schüler wichtige Vorarbeit geleistet haben, sind Sie beteiligt. Nicht zu zählen sind die Gutachten und Stellungnahmen, die Sie in den mannigfachsten Fragen für die deutschen Bischöfe angefertigt haben. An den Prozessen um das Reichskonkordat und das Personenstandsgesetz haben Sie als Gutachter teilgenommen. Sie haben die Last der Leitung der Fachabteilung Kirchenrecht für die zweite Auflage des Lexikons für Theologie und Kirche getragen. Zahlreiche grundlegende Artikel haben Sie selbst

geschrieben. Seit mehr als zehn Jahren geben Sie das Archiv für katholisches Kirchenrecht, die älteste existierende kanonistische Fachzeitschrift, heraus. Eine umfangreiche Vortragstätigkeit hat Sie in viele deutsche und europäische Städte geführt. So mancher Kommission haben Sie Ihre Kenntnisse und die Schärfe Ihres Geistes zur Verfügung gestellt. Lange Jahre bevor das Zweite Vatikanische Konzil den katholischen Ökumenismus proklamierte, haben Sie regelmäßig an Gesprächen mit evangelischen Theologen teilgenommen.

Nicht unvergessen soll Ihre selbstlose Mitarbeit in der akademischen Selbstverwaltung sein. Sie haben Ihrer Fakultät und der Gesamtuniversität lange Zeit auf verantwortungs- und arbeitsreichen Posten gedient. Als Baureferent, als Dekan und als Senator haben Sie in harten Jahren viel zum äußeren und inneren Wiederaufbau der Universität beigetragen. Ihrer Initiative ist die Errichtung des ersten und einzigen Kanonistischen Instituts auf deutschem Boden zu danken. Ein in früherer Zeit mehrfach geäußertes Desiderat ist durch Ihre Zielstrebigkeit mit Unterstützung des unvergesslichen Kardinals Faulhaber erfüllt worden.

In Ihrer Münchener Lehrtätigkeit haben Sie eine stattliche Zahl von Schülern zur Promotion und Habilitation geführt. Zahlreiche Lehrstühle für Kirchenrecht an den theologischen Fakultäten und Hochschulen des In- und Auslandes sind von Ihren Schülern besetzt. Andere haben wichtige Ämter in der kirchlichen Verwaltung und Gerichtsbarkeit inne. Die Ausbildung Ihrer Schüler hat Sie stark beansprucht. Es ist nicht Ihre Art, es sich leicht zu machen. Trotz mancher Enttäuschungen sprudelt hier doch wohl eine Quelle echter Freude.

Vom akademischen Lehrer erwartet man in Deutschland nicht nur Fähigkeit, Wissen und Leistung, sondern auch persönliches Format, adlige Gesinnung und Bekennermut. Sie haben diese Erwartung erfüllt. Das Leben hat Sie in eine harte Schule genommen. Sie mußten Ihren wissenschaftlichen Weg als Glied einer kinderreichen Familie und in einer Zeit wirtschaftlicher Not gehen. Was Sie sind, verdanken Sie Ihrer eigenen Energie. Nichts ist Ihnen in den Schoß gefallen, alles mühsam errungen worden. Sie haben zwei volle Studien absolviert und mit der Promotion abgeschlossen. Ihre Lehrer waren dafür bekannt, daß sie von ihren Schülern viel verlangten. Es sei nur an Eduard Eichmann und Ulrich Stutz erinnert. Die Jahre Ihrer Assistententätigkeit an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität zu Münster fielen in eine Zeit, in der die Aussichten für die akademische Laufbahn der Theologen verschwindend gering waren, ja die Existenz der theologischen Fakultäten überhaupt gefährdet war und der Druck des totalitären Systems schwer auf den

Universitäten lastete. Sie haben sich unter der Herrschaft des Ungeistes die geistige Freiheit nicht rauben lassen.

Die Berufung nach München im Jahre 1946 war daher ebensosehr eine Anerkennung Ihrer wissenschaftlichen Leistung wie Ihrer menschlichen Bewährung. In der nun über zwei Jahrzehnte währenden Münchener Zeit haben Sie sich niemals geschont, sondern unerbittlich gegen sich selbst auf das Wesentliche konzentriert und, einem einfachen Leben verpflichtet, Ihrer nicht immer willfährigen Natur Leistung um Leistung abgezwungen. Ihre Hingabe an die Sache und Ihr Dienst an der Wahrheit müssen einem jeden Gerechtdenkenden Achtung einflößen. Sie haben in Ihren wissenschaftlichen Bestrebungen und in Ihrer amtlichen Tätigkeit manchen Kampf ausfechten müssen. Die Dinge drängen sich nun einmal eng im Raum. Aber jeder, der mit Ihnen zu tun hatte, muß die Lauterkeit Ihres Wesens anerkennen. Sie haben immer anständig und ehrlich gekämpft. Ihre Freunde, Kollegen und Schüler wissen noch eine Eigenschaft zu rühmen, die auf dem glatten akademischen Parkett von erhöhter Bedeutung ist: Ihre Verlässlichkeit. Sie waren allezeit der Mann, dem man vertrauen und sich anvertrauen konnte. Ihr Gerechtigkeitsinn, Ihre Verschwiegenheit und Ihre noble Art, Fehler und Schwächen anderer zu behandeln, waren ermutigend und tröstend. In schwierigen Lagen haben Sie eine beispielhafte Treue bewiesen. Sie haben sich nötigenfalls nicht nur hinter, sondern vor einen, der gefährdet war, gestellt.

Katholische Theologie kann nicht gegen die Kirche oder ohne die Kirche, sondern nur mit der Kirche und in der Kirche betrieben werden. Die kirchliche Bindung der Theologie war Ihnen stets eine Selbstverständlichkeit. Sie haben aber auch jederzeit gewußt, daß Liebe zur Kirche verantwortungsbewußte Kritik nicht ausschließt, sondern fordert. An Freimut nach unten und oben hat es Ihnen wahrlich nicht gefehlt, gewiß nicht zum persönlichen Vorteil. Die zwielichtige Gabe des geschmeidigen Opportunismus ist Ihnen immer abgegangen.

Hochverehrter, lieber Herr Kollege!

Wenn Sie am 3. April 1969 auf sechzig vollendete Jahre Ihres Lebens zurückschauen, werden Sie vielleicht nicht in jeder Hinsicht befriedigt sein. Es ist wohl nicht alles, was Sie sich vorgenommen haben, erreicht worden, manches dürfte nicht zu der Reife gelangt sein, die Ihrem inneren Auge vorgeschwebt hat. Aber kann die Bruchstückhaftigkeit des Vollbringens die Reinheit des Wollens, die Unermüdlichkeit des Einsatzes und die Treue des Dienstes entwerten? Und dann, bedenken Sie: Noch stehen Sie mitten in Ihrer Arbeit, geistig und körperlich — Gott sei es gedankt —

rüstig. Nach menschlicher Voraussicht und nach Gottes gnädigem Willen werden Sie noch lange planend, ratend, wegweisend und schaffend in der Wissenschaft tätig sein. Uns, Ihren Freunden, Kollegen und Schülern, wird es eine Ehre und ein Glück sein, noch viele Jahre mit Ihnen arbeiten und kämpfen zu dürfen.

Die Herausgeber

Georg May

Audomar Scheuermann

Inhaltsverzeichnis

Widmung der Herausgeber	V
Inhaltsverzeichnis	X
Verzeichnis der Mitarbeiter	XIII

GRUNDLAGEN DES KIRCHENRECHTS

<i>Michael Schmaus</i> , Das katholische Priestertum — ein soziologisches oder ein theologisches Phänomen?	3
<i>Antonio M. Rouco-Varela</i> , Die katholische Reaktion auf das „Kirchenrecht I“ Rudolph Sohms. Ein Beitrag zur Geschichte der katholischen theologischen Grundlegung des Kirchenrechts	15
<i>Wilhelm Steinmüller</i> , Rechtstheologie und Kirchenrecht als theologische Disziplinen mit juristischer Methode. Der Beitrag der evangelischen Rechtstheologie zu einer katholischen Fragestellung	53
<i>Enda McDonagh</i> , The Natural Law and the Law of Christ	69
<i>Benno Löbmann</i> , Die Bedeutung des Zweiten Vatikanischen Konzils für die Reform des Kirchenrechts	83

KIRCHENRECHTSGESCHICHTE

<i>Friedrich Merzbacher</i> , Zur Rechtsgeschichte der <i>lex irritans</i>	101
<i>Gérard Fransen</i> , La tradition manuscrite du Décret de Burchard de Worms. Une première orientation	111
<i>Richard Heinzmann</i> , Die Lehre vom <i>ius naturale</i> nach Roland von Cremona OP	119
<i>Adam Vetulani</i> , Die Universitätspolitik Papst Urbans V.	139
<i>Willibald M. Plöchl</i> , Die Vorlesungstätigkeit von George Phillips an der Wiener Universität	157

KIRCHENGEWALT

<i>Kazimierz Nasilowski</i> , De distinctione potestatis ordinis et iurisdictionis a primis Ecclesiae saeculis usque ad exeuntem decretistarum periodum	165
---	-----

<i>Alfons M. Stickler</i> , Die Zweigliedrigkeit der Kirchengewalt bei Laurentius Hispanus	181
<i>Werner Dettloff</i> , Das officium praelationis. Ein Beitrag aus Bonaventuras Lehre von der Kirche	207
<i>Eugen H. Fischer</i> , Die Notwendigkeit hoheitlicher Hirtengewalt zur Bußspendung	231
<i>Matthäus Kaiser</i> , Aussagen des Zweiten Vatikanischen Konzils über die Kirchengewalt	253

KIRCHENAMT

<i>Karl Weinzierl</i> , Die geschichtliche Entwicklung der Römischen Kurie	275
<i>Knut Wolf</i> , Der Begriff „Bischofsamt“ bei Joseph Valentin Eybel. Ein Beitrag zur Würdigung der josephinischen Kanonistik . . .	295
<i>Heinrich Flatten</i> , „Lex concursus supprimitur“. Zum Verhältnis von Pfarrexamen und Pfarrkonkurs	303
<i>Heinz Ewers</i> , Hat das II. Vatikanische Konzil die Vorrechte der Patrone, insbesondere das Präsentationsrecht, aufgehoben?	319

KIRCHLICHE LEHRE

<i>Leo Scheffczyk</i> , Die Heilsbedeutung des Wortes in der Kirche	327
<i>Georg May</i> , Das Glaubensgesetz	349
<i>Joachim Giers</i> , Doktrin und Disziplin. Entwicklungslinien in der Beurteilung der Gesellschaftsauffassung des Kommunismus durch die Kirche	373

ORDENSRECHT

<i>Viktor Dammertz</i> , Mönchtum und apostolischer Dienst in der neueren kirchlichen Gesetzgebung	397
<i>Hubert Socha</i> , Die rechtliche Bedeutung der hoheitlichen Bestätigung klösterlicher Satzungen	421
<i>Philipp Hofmeister †</i> , Gib Rechenschaft von deiner Verwaltung (Lk 16,2)	441
<i>Charles Lefebvre</i> , Les comptes à rendre aux Ordinaires dans l'administration des biens ecclésiastiques même par les religieux	457
<i>Rudolf Weigand</i> , Überlegungen zum künftigen Recht der Säkularinstitute	473

EHERECHT

<i>Alberto de la Hera</i> , La „Communitas coniugalis“ en la Constitución „Gaudium et spes“	510
<i>Eugenio Corecco</i> , Der Priester als Spender des Ehesakramentes im Lichte der Lehre über die Untrennbarkeit von Ehevertrag und Ehesakrament	521

<i>Josef Lederer</i> , Erwägungen zur theologischen Problematik der verbotenden Ehehindernisse	539
<i>Jean Bernhard</i> , A propos de la forme ordinaire du mariage	575
<i>Martin Boelens</i> , Die Klerikerehe in der kirchlichen Gesetzgebung vom II. Laterankonzil bis zum Konzil von Basel.	593
<i>Paul Mikat</i> , Möglichkeiten und Grenzen einer Leitbildfunktion des bürgerlichen Ehescheidungsrechtes	615

PROZESSRECHT

<i>Paul Wirth</i> , Erwägungen zur Neuordnung der Apostolischen Signatur	647
<i>Audomar Scheuermann</i> , Die Nichtigkeit des Urteils gemäß der Rechtsprechung der Sacra Romana Rota	667
<i>Alexander Dordett</i> , Zur Glaubwürdigkeit der Parteien- und Zeugenaussage im kanonischen Eheprozeß	693
<i>Joseph Weier</i> , Vorschläge zu den prozeßrechtlichen Vorschriften über den Anwalt und Prozeßbevollmächtigten im kanonischen Recht	725
<i>Heribert Schmitz</i> , Rechtsschutz und kanonisches Dienstrecht	745

KIRCHE UND STAAT

<i>Giovanni Lajolo</i> , Libertà di religione e posizione della Chiesa nel diritto dello Stato	767
<i>Richard A. Strigl</i> , Kirchlicher Anspruch auf das brachium saeculare heute. Erwägungen zu einem staatskirchenrechtlichen Problem	817
<i>Inge Gampl</i> , Rechtliche Begegnung und rechtliche Begrenzung von Kirchen- und Staatsgewalt in Österreich	837
<i>Johannes Neumann</i> , Die Theologischen Fakultäten an den Staatlichen Universitäten nach dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland	852 3
<i>Josef Mörsdorf</i> , Die Lehre von der Volkssouveränität und das neuere deutsche Verfassungsrecht	881
<i>Carl Holböck</i> , Unlauterer Wettbewerb in der Erzeugung von Ewiglichtkerzen. Bemerkungen zu einem Urteil des Bundesgerichtshofes in Karlsruhe in einem Revisionsverfahren	905
Verzeichnis der wichtigsten Abkürzungen	921
Verzeichnis der angeführten Canones	926
Verzeichnis der angeführten Texte des II. Vatikanischen Konzils	930
Verzeichnis der angeführten Autoren	933

Verzeichnis der Mitarbeiter

- Bernhard, Jean*, Dr. theol., Dr. iur. can., Lic. iur. civ., Professor der Theol. Fakultät der Universität Strasbourg, Direktor von „Revue de Droit canonique“, geb. 14. 4. 1914 in Ribeauvillé/Haut-Rhin, Priesterweihe 16. 7. 1938, Strasbourg, 11 rue de la Toussaint.
- Boelens, Martin*, C.M.M., Dr. iur. can., Apostolischer Missionar in Bulewayo/Rhodesien, geb. 1. 8. 1930 in Groningen/Niederlande, Priesterweihe 21. 7. 1958 in Würzburg, Bulewayo, P. O. Box 837.
- Corecco, Eugenio*, Lic. theol., Lic. iur., Dr. iur. can., Wissenschaftlicher Assistent an der Universität München, geb. 3. 10. 1931 in Airolo/Schweiz, Priesterweihe 2. 10. 1955 in Lugano, 8000 München 2, Unterer Anger 17.
- Dammertz, Viktor*, O.S.B., Dr. iur. can., Kongregationssekretär, geb. 8. 6. 1929 in Schaephuysen/Kr. Moers, Priesterweihe 21. 9. 1957 in St. Ottilien, 8917 St. Ottilien, Erzabtei.
- Dettloff, Werner*, Dr. theol., o. ö. Universitätsprofessor für Theologiegeschichte in München, geb. 12. 10. 1919 in Schwientochlowitz/OSchl., Priesterweihe 11. 4. 1948 in München, 8201 Oberwöhr bei Rosenheim, Ringstraße 57.
- Dordett, Alexander*, Dr. theol., Dr. iur. can., Msgr., o. ö. Universitätsprofessor für Kirchenrecht in Wien, Offizial, geb. 21. 9. 1916 in Tampere/Finnland, Priesterweihe 10. 5. 1942 in Reval/Estland, A-1010 Wien I, Schwedenplatz 3—4, I, 26.
- Ewers, Heinrich*, Dr. iur., Dr. iur. can., Prälat, Auditor der Sacra Romana Rota, Konsultor der Kongregation für den Klerus, geb. 18. 2. 1906 in Beuthen/OSchl., Priesterweihe 9. 1. 1940 in Paderborn, Rom, Viale delle Mura Aurelie 10.
- Fischer, Eugen*, Dr. theol., Bischöflicher Geistlicher Rat, o. ö. Hochschulprofessor für Kirchenrecht in Dillingen, geb. 26. 6. 1909 in Rottweil/Neckar, Priesterweihe 1. 4. 1933 in Rottenburg, 8880 Dillingen, Kardinal-von-Waldburg-Straße 6.
- Flatten, Heinrich*, Dr. theol., Dr. phil., Prälat, Domkapitular, o. ö. Universitätsprofessor für Kirchenrecht in Bonn, Vizeoffizial in Köln, geb. 25. 1. 1907 in Aldenhoven/Kr. Jülich, Priesterweihe 27. 7. 1934 in Köln, 5060 Bensberg, Overather Straße 21—23.
- Fransen, Gérard*, Dr. iur. can., Professor für kanonisches Recht an der Universität Löwen/Belgien, geb. 26. 1. 1915 in Wegnez, Louvain/Belgien, 1, rue de l'Aigle.

- Gampl, Inge*, Dr. iur., a. o. Professor, Oberassistent am Institut für Kirchenrecht der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien, geb. 27. 6. 1929 in Berlin, A-1040 Wien, Schwindgasse 3.
- Giers, Joachim*, Dr. theol., o. ö. Universitätsprofessor für Christliche Soziallehre und Allgemeine Religionssoziologie in München, geb. 4. 6. 1911 in Berlin, Priesterweihe 29. 6. 1935 in Berlin, 8000 München 22, Veterinärstraße 2.
- Heinzmann, Richard*, Dr. theol., Oberkonservator und Lehrbeauftragter am Grabmann-Institut zur Erforschung der mittelalterlichen Theologie und Philosophie, Universität München, geb. 29. 10. 1933 in Wiesloch bei Heidelberg, 8000 München 50, Gustav-Schieferstr. 6.
- de la Hera, Alberto*, Dr. theol., Dr. iur., o. Professor des Kirchenrechts an der Universität Sevilla/Spanien, a. o. Professor an der Fakultät für kanonisches Recht der Universität Navarra, Pamplona/Spanien, Mitglied des „Instituto San Raimundo de Peñafort del Consejo Superior de Investigaciones Científicas, Salamanca“, Mitglied von „L'Association pour l'étude du Droit Canonique, Paris“, geb. 18. 9. 1932 in Granada/Spanien, Sevilla, Asunción, 48.
- Hofmeister, Philipp*, O.S.B., Dr. theol., emer. Universitätsprofessor für kirchliches Straf- und Prozeßrecht in München, geb. 19. 4. 1888 in Saulgau, Priesterweihe 25. 1. 1914 in Leitmeritz, † 21. 1. 1969 in Neresheim, Abtei.
- Holböck, Carl*, Dr. iur. can., Lic. theol., o. ö. Universitätsprofessor für Kirchenrecht in Salzburg, geb. 3. 7. 1905 in Schwanstadt/OÖstr., Priesterweihe 13. 7. 1930 in Salzburg, A-5020 Salzburg, Mühlbacherhofstraße 15.
- Kaiser, Matthäus*, Dr. theol., Lic. iur. can., o. ö. Universitätsprofessor für Kirchenrecht in Regensburg, geb. 15. 8. 1924 in Kirchweidach, Priesterweihe 29. 6. 1951 in Passau, 8411 Sinzing b. Regensburg, Flurweg 25.
- Lajolo, Giovanni*, Dr. iur. can., Lic. theol., Lic. phil., geb. 3. 1. 1935 in Novara/Italien, Priesterweihe 29. 4. 1960 in Novara, 00186 Roma, Piazza della Minerva 74.
- Lederer, Josef*, Dr. iur. can., BGR, o. Hochschulprofessor für Kirchenrecht in Eichstätt, Offizial, geb. 11. 4. 1922 in Großenried, Priesterweihe 29. 6. 1950 in Eichstätt, 8833 Eichstätt, Friedhofgasse 8.
- Lefebvre, Charles*, Dr. iur. can., Prälat, Auditor der Sacra Romana Rota, Professor für Kirchenrecht (früher Paris und Lille), Konsultor der Kongregationen für den Klerus und für die Religiösen und Säkularinstitute, Richter am Gerichtshof des Vatikanstaates, Offizier des Ordens der französischen Ehrenlegion, geb. 29. 8. 1904 in Lille, Priesterweihe 19. 9. 1931, Rom, 6 Via Stazione San Pietro.
- Löbmann, Benno*, Dr. iur. can., Prälat, o. Professor für Kirchenrecht am Phil.-Theol. Studium in Erfurt, geb. 10. 4. 1914 in Callenberg, Priesterweihe 31. 7. 1938 in Schirgiswalde, X 50 Erfurt, Dalbergsweg 5.

- May, Georg*, Dr. theol., Lic. iur. can., o. ö. Universitätsprofessor für Kirchenrecht in Mainz, geb. 14. 9. 1926 in Liegnitz/Schl., Priesterweihe 1. 4. 1951 in Neuzelle/Oder, 6501 Budenheim, Fränzenbergstraße 14.
- McDonagh, Enda*, Dr. theol., Dr. iur. can., Professor für Moraltheologie an der Theol. Fakultät Maynooth/Irland, Mitherausgeber der Irish Theological Quarterly, geb. 27. 6. 1930 in Mayo/Irland, Priesterweihe 1955, Maynooth, St. Patrick's College, Irland.
- Merzbacher, Friedrich*, Dr. iur., Dr. phil., o. ö. Universitätsprofessor der Rechte in Würzburg, geb. 5. 5. 1923 in Würzburg, 8700 Würzburg, Neubergstraße 9.
- Mörsdorf, Josef*, Dr. theol., Dr. phil., o. ö. Professor für Moraltheologie in Bamberg, geb. 22. 3. 1906 in Muhl, Priesterweihe 1. 4. 1933 in Berlin, 8601 Burglesau Nr. 33, Post Ehrl.
- Mikat, Paul*, Dr. iur., o. ö. Universitätsprofessor für Deutsche Rechtsgeschichte, Bürgerliches Recht, Kirchenrecht in Bochum, Minister a. D., geb. 10. 12. 1924 in Scherfede/Westf., 4000 Düsseldorf, Erich-Hoepner-Straße 21.
- Nasiłowski, Kazimierz*, Dr. iur. can., Professor, geb. 4. 3. 1920 in Nakory/Polen, Priesterweihe 3. 6. 1945 in Siedlce, Warszawa-Bielany, ul. Gwiaździsta 81/Polen.
- Neumann, Johannes*, Dr. iur. can., o. ö. Universitätsprofessor für Kirchenrecht in Tübingen, geb. 23. 11. 1929 in Königsberg, Priesterweihe 24. 7. 1955 in Freising, 7401 Hirschau bei Tübingen, Blumbergstraße.
- Plöchl, Willibald M.*, o. Universitätsprofessor in Wien, Vorstand des Instituts für Kirchenrecht der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien, Vizepräsident der Wiener Katholischen Akademie, Präses der rechtshistorischen Staatsprüfungskommission, Vizepräses der staatswissenschaftlichen Staatsprüfungskommission, geb. 7. 7. 1907 in St. Pölten, A-1090 Wien, Universitätsstraße 10.
- Rouco-Varela, Antonio*, Dr. iur. can., Lic. theol., Professor für Kirchenrecht in Salamanca, geb. 20. 8. 1936 in Villalba/Spanien, Priesterweihe 28. 3. 1959 in Salamanca, Salamanca, Ramón y Cajal, 7.
- Scheffczyk, Leo*, Dr. theol., o. ö. Universitätsprofessor an der Kath.-theol. Fakultät der Universität München, geb. 21. 2. 1920 in Beuthen/Oberschlesien, Priesterweihe 29. 6. 1947 in Freising, 8000 München 19, Hanfstaenglstraße 20.
- Scheuermann, Audomar*, Dr. theol., o. ö. Universitätsprofessor für kan. Prozeß- und Strafrecht in München, Vizeoffizial, Mitglied des Bayer. Senats, geb. 3. 7. 1908 in Nürnberg, Priesterweihe 19. 3. 1932 in München, 8000 München 2, Viktualienmarkt 1/II.
- Schmaus, Michael*, Dr. theol., Prälät., emer. o. ö. Universitätsprofessor für Dogmatik in München, geb. 17. 7. 1897 in Oberbaar, Priesterweihe 29. 6. 1922 in Freising, 8035 Gauting, Junkersstraße 5.

- Schmitz, Heribert*, Dr. iur. can., o. Professor für Kirchenrecht an der Theol. Fakultät Trier, geb. 8. 11. 1929 in Koblenz, Priesterweihe 26. 3. 1955 in Trier, 5503 Konz, Im Weerberg 9.
- Socha, Hubert*, S.A.C., Dr. iur. can., Lect. theol., Dozent für Kirchenrecht in Vallendar, geb. 21. 7. 1933 in Ziegenhals/OSchl., Priesterweihe 16. 7. 1961 in Vallendar, 5414 Vallendar/Rh., Pallottistraße 3.
- Steinmüller, Wilhelm*, Dr. iur., o. ö. Professor für Kirchenrecht, kirchliche Rechtsgeschichte und Rechtsphilosophie, geb. 29. 5. 1934 in Ludwigshafen, 8400 Regensburg 15, Aichahof 11.
- Stickler, Alfons Maria*, Dr. iur. utr., o. Professor für Kirchenrecht und kirchliche Rechtsgeschichte sowie Leiter des Kirchenrechtshistorischen Instituts an der Universität des Salesianerordens in Rom, Konsultor der Kongregation für die katholische Erziehung, Mitglied der Kommission für die Reform des CIC, des Richterkollegiums der Kongregation für die Glaubens- und Sittenlehre, des Päpstlichen Komitees für Geschichtswissenschaften, des Bureau der Association internationale d'histoire du droit et des institutions, des Leitungsgremiums des Institut of Medieval Canon Law (Yale-University USA), geb. 23. 8. 1910 in Neunkirchen/NÖ., Priesterweihe 27. 3. 1937 in Rom, Pontificium Athenaeum Salesianum-Facultas Iuris Canonici, Institutum Historicum Iuris Canonici, Roma 11. 18, Piazza Ateneo Salesiano 1.
- Strigl, Richard Adolf*, Dr. iur. can., Professor für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht, Vizeoffizial in München, geb. 1. 1. 1926 in Münchenmünster/Obb., Priesterweihe 29. 6. 1951 in Freising, 8000 München 80, Preysingstraße 21.
- Vetulani, Adam*, Dr. iur., o. ö. Universitätsprofessor für polnische Rechtsgeschichte an der Jur. Fakultät der Jagellonischen Universität in Kraków/Polen, Dr. h. c. der Universitäten Strasbourg und Nancy, geb. 20. 3. 1901 in Sanok/Polen, Kraków/Polen, Plac Wolności 4 m. 7.
- Walf, Knut*, Dr. iur. can., Wissenschaftlicher Assistent an der Universität München, geb. 9. 12. 1936 in Berlin-Dahlem, Priesterweihe 22. 12. 1962 in Berlin, 8000 München 82, Vogesenstraße 18.
- Weier, Joseph*, Dr. iur., Bischöflicher Rechtsrat, geb. 13. 11. 1911 in Hassum/Kr. Kleve, 4300 Essen, Kirchstraße 11.
- Weigand, Rudolf*, Dr. theol., Lic. iur. can., o. ö. Universitätsprofessor für Kirchenrecht in Würzburg, geb. 16. 2. 1929 in Rannungen, Priesterweihe 19. 7. 1953 in Würzburg, 8700 Würzburg, Alandsgrund.
- Weinzierl, Karl*, Dr. iur. utr., Dr. theol., o. ö. Universitätsprofessor für kirchliche Rechtsgeschichte und Staatskirchenrecht in München, geb. 16. 4. 1902 in München, Priesterweihe 29. 6. 1928 in Freising, 8000 München 90, Kornblumenweg 35.
- Wirth, Paul*, Dr. iur. can., Offizialratsrat, Vizeoffizial in Augsburg, geb. 19. 4. 1933 in Regensburg, Priesterweihe 29. 6. 1960 in Regensburg, 8901 Welden, Theklasteig 6.

Das officium praelationis

Ein Beitrag aus Bonaventuras Lehre von der Kirche

Von Werner Dettloff

I. Die Stellung der Präläten in der kirchlichen Hierarchie: die praelatio als missio ad ministeria

Die Präläten haben nach den Vorstellungen Bonaventuras sowohl für die Grundlegung und die Ausbreitung als auch für den Aufstieg, d. h. für die Vollendung der Kirche wichtige Aufgaben zu erfüllen. Ihnen obliegt es, in besonderer Weise dazu beizutragen, daß die Kirche in ihrer Gesamtheit geordnet und vom Heiligen Geiste erfüllt wird; sie sind Mittler zwischen Gott und dem Volke, indem sie weiden und beschauen, d. h. tätiges und beschauliches Leben miteinander verbinden¹. Im einzelnen finden sich im Werke Bonaventuras so viele und vielfältige Äußerungen und Ausführungen über *praelatio* und *praelati*, über die von den Präläten geforderten Eigenschaften, ihre Verantwortung oder ihre besonderen Aufgaben, daß sich eine umfangreiche Monographie füllen ließe, wenn man sie umfassend darlegen und interpretieren wollte. Schon ein Blick in die durchaus nicht in jeder Hinsicht vollständigen Register der großen Bonaventura-Ausgabe läßt das erkennen. Nicht weniger aufschlußreich ist es ferner, über die unmittelbaren Aussagen hinaus gedankliche Zusammenhänge zu verfolgen, die sich aus ihnen ergeben. Hinsichtlich des einen wie des anderen müssen wir uns deshalb im folgenden auf eine Auswahl beschränken.

Grundsätzliches sagt Bonaventura *zum Begriff der praelatio* in II Sent. d. 9 a. u. q. 6, wo er die Frage behandelt, ob die praelatio der Engel nach dem jüngsten Gericht ihren Sinn verliert. Der *praelatus* ist einer, der anderen vorgezogen wird. Daß etwas einem anderen vorgezogen wird, kann, ganz

¹ Vgl. dazu W. DETTLOFF, *Der Ordogedanke im Kirchenverständnis Bonaventuras*: Ecclesia et Ius. Festschrift für Audomar Scheuermann, hrsg. v. K. Siepen - J. Weitzel - P. Wirth, Paderborn 1968, 25—55, hier 43—50. Ferner A. ELSÄSSER, *Die verschiedenen Stände in der Kirche nach der Lehre des heiligen Bonaventura*: Wissenschaft und Weisheit (= WiWei) 31 (1968) 13—29.

allgemein gesagt, erstens darin begründet sein, daß das eine das andere lediglich überragt wie etwa das Gold das Silber. Der Vorzug kann ferner darauf beruhen, daß das eine das andere überragt und zugleich einen Einfluß ausübt, wie das beim Verhältnis der Himmelskörper zu den Elementen der Fall ist. Schließlich kann der Vorzug darin begründet sein, daß der eine über den anderen Befehlsgewalt besitzt wie der Herr über den Diener. Bei der vollkommenen *praelatio* müssen alle drei Sachverhalte gegeben sein: derjenige, welcher den Vorzug vor einem anderen genießt, muß jenen anderen überragen, er muß in der Lage sein, auf ihn irgendeinen Einfluß auszuüben und ihm Befehle zu erteilen. Das gilt von den einzelnen Ordnungen sowohl der himmlischen als auch der kirchlichen Hierarchie. Der Satz, mit dem Bonaventura diese grundsätzliche Bemerkung über die *praelati* als solche beschließt, sagt auch sogleich das Wesentliche über ihre Aufgaben aus; und wenn auch an der Stelle ausdrücklich nur von den Engeln die Rede ist, so gilt die Aussage selbst in entsprechender Weise doch ebenso von den Prälaten innerhalb der kirchlichen Hierarchie. Bonaventura sagt, daß bei den Engeln die Ordnung, die einer anderen vorgezogen wird, diese „in naturalibus et gratuitis“ überragt und auf sie einen gewissen Einfluß ausübt und zwar, „purgando, illuminando et perficiendo“. Sehr wichtig sind endlich die letzten Worte des Satzes, die besagen, daß mit dem Einfluß, der *purgando, illuminando et perficiendo* ausgeübt wird, auch die Auflage bestimmter Dienstleistungen verbunden ist². Damit ist also gesagt, daß die Prälaten erstens im Rahmen der hierarchischen Ordnung eine hervorragende Stellung einnehmen, daß sie zweitens eine mehr oder weniger stark ausgeprägte Führungsaufgabe erfüllen, und daß sie drittens auf die ihnen Untergeordneten einen bestimmten Einfluß ausüben, wodurch sie im Rahmen des Ganzen bestimmte Dienste zu leisten haben. Der Einfluß wird im wesentlichen als Reinigen, Erleuchten und Vervollkommen bezeichnet.

Berücksichtigt man zu der oben zitierten Stelle die vielen anderen einschlägigen Texte, so muß man den Eindruck gewinnen, daß das Bevorzugtsein der Prälaten nach Auffassung Bonaventuras nicht für sich ge-

² . . . est notandum, quod tripliciter dicitur aliquid *praeferri* alteri: aut per modum *excedentis* solum, sicut *praeferitur* aurum argento, aut per modum *excedentis* et *influentis*, sicut *praeferitur* caelestis natura elemento, aut per modum *imperantis*, sicut *praeferitur* dominus ministro. Ad rationem autem *perfectae praelationis* ista tria concurrent, ut qui *praeferitur* natus sit, eum cui *praeferitur*, *excedere* et in ipsum aliquo modo *influere* et eidem *praesidere*. Hoc modo est nunc in *praelatione*, quae attenditur inter ordinem et ordinem in hierarchiis angelicis, et etiam in hierarchia ecclesiastica. In Angelis enim ordo, qui ordini *praeferitur*, *excedit* in *naturalibus et gratuitis*, et quodam modo *influit purgando, illuminando et perficiendo*, et etiam ministeria *complenda iniungit*: (II 252ab).

nommen werden darf, sondern immer im Zusammenhang mit ihrer Aufgabe gesehen werden muß, die eine dienende ist. Das *officium praelationis* ist also näherhin eine *missio ad ministeria*³. Die praelatio wie die mit ihr verbundenen Dienste erscheinen im Werke Bonaventuras nicht immer auf den gleichen Personenkreis und die gleichen Funktionen eingeschränkt. Praelatio, d. h. Vorsteherfunktionen werden mitunter allen Klerikern zugeschrieben⁴, und die Funktionen selbst erscheinen verschieden differenziert. Man darf jedoch mit gutem Recht im Anschluß an Bonaventura von den Prälaten im eigentlichen Sinne sprechen und darunter die an hervorragender Stelle und in hervorragendem Maße das göttliche Leben vermittelnden und das Volk Gottes führenden Amtsträger der Kirche verstehen. Ebenso lassen sich die mannigfachen Akte, durch welche die Prälaten ihre Funktion ausüben, und die Bonaventura im allgemeinen unter dem Begriff *hierarchizare* zusammenfaßt⁵, auf die drei schon genannten *purgare, illuminare* und *perficere* als die eigentlichen *actus hierarchici* zurückführen, welche die bis zur Vollendung fortschreitende Verähnlichung alles hierarchisch geordneten und von Gott her durchströmten Lebens mit Gott bewirken. Den Zusammenhang zwischen dem *officium praelationis* und den genannten drei *actus hierarchici* hat Bonaventura mehrmals klar ausgesprochen⁶. Die *actus hierarchici*, das *purgare, illuminare* und *perficere*, sind also der wesentliche Inhalt der *ministeria*, die das *officium praelationis* ausmachen. Mit ihnen und ihrer Bedeutung für die Kirche wollen wir uns im folgenden befassen.

II. Der Inhalt der ministeria: die actus hierarchici

Um den Sinn von *hierarchicus* zu verstehen, vergegenwärtigen wir uns, was *hierarchia* bedeutet. In den Vorbemerkungen zur Engellehre greift Bonaventura verschiedene Definitionen des *Pseudo-Dionysius Areopagita* auf. Diejenige, welche die Sache wohl am besten trifft, und die er deshalb auch seinen Ausführungen über die himmlische Hierarchie in Hex. XXI, 16—33 zugrundelegt, stammt aus Cael. Hier. c. 3 § 1 (PL 122, 1044) und lautet:

³ Vgl. dazu ELSÄSSER, a. a. O. 19—23.

⁴ Vgl. DETTLOFF, a. a. O. 45—50.

⁵ Vgl. z. B. Hex. XXII, 24—27 (V 441ab).

⁶ Z. B.: . . . secundum *officium praelationis* est perfectio, in quo *emminentior confertur sublimitas ordinis*, ad purgandum scilicet, illuminandum et perficiendum, . . .: Apol. paup. III, 21 (VIII 250a); noch deutlicher im Anschluß an Pseudo-Dionysius (Coel. hier. c. 8 § 2): Dicendum, quod, sicut dicit Dionysius, „lex divinitatis est media per prima, et ultima per media perducere ad purgationem, illuminationem et perfectionem“: IV Sent. d. 19 a. 3 q. 1 (IV 508b).

„Est autem hierarchia ordo divinus, scientia et actio ad deiforme, quantum possibile est assimilata, et ad inditas ei divinitus illuminationes proportionaliter in Dei similitudinem ascendens“⁷. Bonaventura selbst hebt den entscheidenden Gedanken hervor, wenn er, die zitierte Stelle interpretierend, kurz darauf sagt, daß die Hierarchie, weil sie sich der ewigen Sonne nähert, eine heilige (Hin-)Ordnung sein muß, woraus folgt, daß sie gottförmig ist, weil sie die Geschöpfe teils durch die Natur, teils durch die Gnade, teils durch die Glorie formt: durch das (naturbedingte) Abbild, durch das (auf der Gnade beruhende) Ähnlichkeitsbild und durch die (durch die Verherrlichung bewirkte) Gottförmigkeit.

Das Ganze stellt einen Aufstieg dar, der durch bestimmte Einflüsse herbeigeführt wird⁸. Ohne auf die verschiedenen Sachverhalte und Vorstellungen einzugehen, die in dem oben etwas gekürzt wiedergegebenen Text zusammentreffen⁹, wollen wir für unseren Zusammenhang festhalten, daß mit dem Begriff *hierarchia* eine *auf Gott bezogene und auf den Grad der Ähnlichkeit mit Gott beruhende Ordnung* gemeint ist, wobei beachtet werden muß, daß die Tatsache dieses so gearteten Ordnungsgefüges für dessen einzelne Glieder die Aufgabe einschließt, in zunehmendem Maße bis zur Vollendung Gott ähnlich zu werden und zur Verähnlichung des Ganzen mit Gott beizutragen. Die Verwirklichung dieser Verähnlichung mit Gott wird *hierarchizare* genannt, und das dazugehörige Adjektiv *hierarchicus* bezeichnet die Eigenschaft, jenes hierarchizare zu bewirken; die *actus hierarchici* sind also die *Akte, die einen bestimmten Grad der Ähnlichkeit mit Gott herbeiführen*¹⁰.

R. Guardini hat darauf aufmerksam gemacht, wie vielfältig die Ausdrucksformen sind, unter denen die *actus hierarchici*, durch welche die Gesamthierarchie aus den einzelnen Gliedern aufgebaut wird, im Werke Bonaventuras überall wiederkehren¹¹. Vor allem erscheinen sie als der dreifache Weg, den die einzelne Seele gehen muß, um zu ihrem letzten Ziele zu ge-

⁷ Hex. XXI, 17 (V 434a). Dazu II Sent. d. 9 praenotata (II 237b—238b).

⁸ Ex hoc enim, quod appropinquat soli aeterno, oportet, quod sit sacra ordinatio; et per hoc sequitur, quod sit deiformis, quia format eam seu creaturam partim per naturam, partim per gratiam, partim per gloriam: per imaginem, per similitudinem, per deiformitatem. Et ideo ascendit ad inditas ei illuminationes, ascendens per influentiam: a. a. O.

⁹ Vgl. dazu DETTLOFF, a. a. O. 36 f.; ferner R. GUARDINI, *Systembildende Elemente in der Theologie Bonaventuras*. Die Lehren vom lumen mentis, von der gradatio entium und der in influentia sensus et motus, hrsg. von W. Dettloff, *Studia et Documenta Franciscana* III, Leiden 1964, 146—176.

¹⁰ Vgl. dazu J. F. BONNEFOY, *Une somme bonaventurienne de Théologie mystique: le „De triplici via“*: *La France Franciscaine* 15 (1932) 227—264; 311—359; 16 (1933) 259—326, hier 15 (1932) 234 f.

¹¹ *Systembildende Elemente* 157 f.

langen, und auf dem gewissermaßen die Vorsteher, die Prälaten in der Kirche, den einzelnen Gliedern in besonderer Weise vorangehen und behilflich sein müssen. Was Bonaventura zu den drei hierarchischen Akten sagt, ist unmittelbar auf den einzelnen Menschen bezogen und an ihn gerichtet. Der einzelne Mensch wird aber so sehr als das Ganze nicht nur repräsentierendes sondern auch mitaufbauendes Glied gesehen, daß das, was auf ihn bezogen ist, zugleich für das Ganze, hier insbesondere für die Kirche gilt. Mit dem Inhalt der *actus hierarchici* befaßt sich Bonaventura sehr oft, ausdrücklich in der Schrift *De triplici via*, auf die wir uns nun im wesentlichen auch beschränken.

Der authentische Bestand des Werkes *De triplici via*, auch *Incendium amoris* genannt, umfaßt einen kurzen Prolog und drei Kapitel. Das erste handelt vom besinnlichen Nachdenken, durch welches die Seele gereinigt, erleuchtet und vervollkommenet wird; das zweite vom Gebet, durch welches das Elend — und zwar der Begehung der Schuld, des Verlustes der Gnade und des Aufschubs der Herrlichkeit — beklagt, die Barmherzigkeit erfleht und die Verehrung zum Ausdruck gebracht wird; das dritte handelt von der Beschauung, durch die man zur wahren Weisheit gelangt¹². Für uns sind neben dem Prolog besonders das erste und das dritte Kapitel von Bedeutung.

Es ist immer wieder faszinierend zu sehen, mit wie wenigen Worten Bonaventura die Gedanken, die er entfalten will, in seine theologische Gesamtschau einordnet und zugleich alles auf einige immer wiederkehrende Grundgedanken zurückführt. Das geschieht auch im Prolog zu *De triplici via*, wo die Notwendigkeit der drei Wege bzw. des dreifachen Weges aus der trinitarischen Grundstruktur alles Geschaffenen abgeleitet wird. Alles Wissen trägt das Zeichen der Dreieinigkeit an sich. Vornehmlich jenes, das durch die Heilige Schrift vermittelt wird, muß darum die Spur der Dreieinigkeit aufweisen. Das *tripliciter* describere in der ihm vorliegenden Textfassung von Prov. 22, 20 bezieht Bonaventura auf das dreifache geistige Verständnis der Schrift, nämlich das moralische, allegorische und anagogische, und sagt, daß dieser dreifache Schriftsinn dem dreifachen hierarchischen Akt der Reinigung, der Erleuchtung und der Vollendung entspricht. Es ist sicher nicht von ungefähr, daß diese drei hierarchischen *Akte* immer wieder auch als dreifacher *Akt* erscheinen und so ihre Einheit

¹² C. I: De meditatione, qua anima purgatur, illuminatur et perficitur (VIII 3a—7b). C. II: De oratione, qua deploratur miseria, imploratur misericordia, exhibetur latria (8a—11b). C. III: De contemplatione, qua pervenitur ad veram sapientiam (11a—18b). Zur Erklärung der miseria s. C. II § 1 (n. 2): . . . sive pro perpetracione culpae, sive pro amissione gratiae, sive pro dilacione gloriae . . . (8a).

— um nicht zu sagen ihre Drei-Einheit als *vestigium Trinitatis* — zum Ausdruck gebracht wird. Die weitausgreifende Bedeutung der hierarchischen Akte deutet Bonaventura schließlich an, wenn er fortfährt, daß die Reinigung zum Frieden, die Erleuchtung zur Wahrheit und die Vollendung zur Liebe führt¹³. Um auf jenen drei Wegen voranschreiten zu können, muß der Mensch sich dreier Mittel bedienen, die er in sich trägt. Um gereinigt zu werden, muß er sich dem Antrieb des Gewissens, um erleuchtet zu werden, dem Strahl der Vernunftseinsicht, und um vollendet zu werden, dem Funken der Weisheit zuwenden¹⁴. Er ist dabei jedoch nicht nur auf sich selbst angewiesen, sondern erfährt auch den besonderen Beistand des Heiligen Geistes: auf dem Wege der Reinigung durch die Gabe der Furcht, auf dem Wege der Erleuchtung durch die Gabe des Verstandes und auf dem Wege der Vollendung durch die Gabe der Weisheit¹⁵. Worin die drei Wege selbst bestehen, sagt Bonaventura in der Einleitung zum dritten Kapitel von *De triplici via*: die Reinigung in der Austreibung der Sünde, die Erleuchtung in der Nachahmung Christi und die Vollendung bzw. Einung, wie der dritte Weg auch genannt wird, in dem Empfang des Bräutigams¹⁶. Fassen wir diese an Hand der Bonaventuratexte gegebene Übersichtsskizze zusammen, dann ergibt sich, daß der dreifache Weg der Reinigung, Erleuchtung und Vollendung nichts anderes ist als die Trennung von der Sünde, die Nachahmung Christi und die mystische Vereinigung der Braut-Seele mit dem Bräutigam. Um diesen dreifachen Weg zu gehen, muß der Mensch dem Antrieb seines Gewissens folgen und sich sowohl dem Strahl der Vernunftseinsicht als auch der zu leuchten beginnenden

¹³ Cum omnis scientia gerat Trinitatis insigne, praecipue illa quae docetur in sacra Scriptura, debet in se repraesentare vestigium Trinitatis; propter quod dicit Sapiens de hac sacra doctrina, se eam tripliciter descripsisse propter triplicem ipsius intellectum spiritualem, scilicet moralem, allegoricum et anagogicum. Hic autem triplex intellectus respondet triplici actui hierarchico, scilicet purgationi, illuminationi et perfectioni. Purgatio autem ad pacem ducit, illuminatio ad veritatem, perfectio ad caritatem; . . . : Tr. via, prol. 1 (VIII 3ab).

¹⁴ Sciendum est igitur, quod tria sunt intra nos, secundum quorum usum in hac triplici via exercemur, scilicet stimulus conscientiae, radius intelligentiae et igniculus sapientiae. Si igitur vis purgari, verte te ad conscientiae stimulum; si illuminari ad intelligentiae radium; si perfici, ad sapientiae igniculum, . . . : a. a. O. c. I, 2 (3ab).

¹⁵ Aliter sumitur distinctio donorum secundum distinctionem duplicis vitae, videlicet activae et contemplativae. Si quantum ad vitam contemplativam; sic est triplex actus correspondens actui hierarchico, videlicet illuminare, purgare et perficere, et secundum hoc triplex donum: unum, quod disponit ad purgationem, et hoc est timor, aliud, quod attenditur secundum actum illuminandi, et hoc est intellectus; tertium, quod attenditur secundum actum perficiendi, et hoc est sapientia. : III Sent. d. 34 p. 1 a. 2 q. 1 (III 746a).

¹⁶ . . . secundum triplicem viam, scilicet purgativam, quae consistit in expulsiōe peccati; illuminativam, quae consistit in imitatione Christi; unitivam, quae consistit in susceptione Sponsi, . . . : c. III, 1 (VIII 12a).

Weisheit öffnen. Er wird bei allen diesen Bemühungen unterstützt durch die Geistgaben der Furcht, des Verstandes und der Weisheit.

1. Die Reinigung

Bei der ins einzelne gehenden Darlegung seiner Gedanken über die Wege bedient sich Bonaventura in der ihm eigenen Weise immer wieder neuer Unterscheidungen und Aufgliederungen, wobei er in unserem Zusammenhang den Ternar bevorzugt. Wie schon gesagt, beginnt der Reinigungsweg im Gewissen des Menschen, auf dessen Antrieb er zu achten hat. Er muß den Gewissensantrieb durch die Vergegenwärtigung der Sünde verstärken, durch das Umsichblicken schärfen und durch die Betrachtung des Guten neu orientieren¹⁷.

Die Steigerung des Gewissensantriebs durch die *Vergegenwärtigung der Sünde* muß so erfolgen, daß der Mensch sich vielfacher Nachlässigkeit, Begierlichkeit und Verderbtheit bezichtigt; denn alle unsere Sünden und Schlechtigkeiten können auf diese drei zurückgeführt werden¹⁸. Die drei genannten Grundübel werden nun ausführlich analysiert und erklärt. Der Mensch kann *nachlässig* sein in der Bewachung des Herzens, in der Verwendung der Zeit und im Streben nach dem Ziel. Mit höchster Sorgfalt muß er auf diese drei achten, damit er das Herz wohl im Zaume hält, die Zeit nutzbringend verwendet und bei allem seinem Tun die Ausrichtung auf das Ziel sichtbar ist¹⁹. Der Mensch muß sich ferner vergegenwärtigen, ob er nachlässig war beim Gebet, bei der Lesung und in der Verrichtung guter Werke und schließlich auch, ob er versäumt hat, die begangenen Sünden recht zu beweinen, den teuflischen Versuchungen zu widerstehen und von einer Tugend zur anderen fortzuschreiten²⁰.

Weiter muß der Mensch sich vergegenwärtigen, ob in ihm die dreifache

¹⁷ Ad stimulum autem conscientiae hoc modo debet homo exercere se ipsum, scilicet ut primo ipsum exasperet, secundo exacuat, tertio dirigat. Nam exasperandus est recordatione peccati, exacundus circumspectione sui, rectificandus consideratione boni.: Tr. via c. I, 3 (VIII 4a).

¹⁸ Peccati autem recordatio debet esse per hunc modum, ut se ipsum arguat animus de multiplici negligentia, concupiscentia et nequitia. Fere omnia peccata et mala nostra, sive contracta sive acta, reduci possunt ad haec tria: a. a. O. 4 (4a).

¹⁹ Circa negligentiam autem attendendum est, quod primo debet recogitare homo, si in se fuerit negligentia cordis custodiendi, temporis expendendi et finis intendendi. Haec enim tria cum summa diligentia sunt observanda, scilicet ut cor bene custodiatur, ut tempus utiliter expendatur, et ut finis debitus in omni opere praefigatur: a. a. O.

²⁰ Der gekürzt wiedergegebene Text lautet vollständig: Secundo debet homo recogitare, si negligens fuerit in oratione, in lectione, in boni operis executione; quoniam in his tribus diligentissime debet se exercere et excolere qui vult fructum bonum dare in tempore suo, ita quod unum horum sine alio nequaquam sufficit. Tertio debet recogitare, si negligens fuerit ad poenitendum, ad resistendum, ad proficiendum. Debet enim unusquisque cum summa diligentia deflere mala commissa, repellere diabolica tenta-

Begierlichkeit der Genußsucht, der Neugier und des eitlen Strebens lebendig ist. Ein Mensch ist genußsüchtig, wenn er nach Süßem, Weichem und Fleischlichem verlangt, d. h. wenn er der Gaumenlust frönt, gern weichliche Kleider trägt und wollüstige Ergötzlichkeiten sucht. Zu alledem darf man nicht nur nicht einwilligen, man muß es vielmehr von vornherein verwerfen²¹. Die Neugier faßt Bonaventura im weiten Sinne; denn zu ihr gehört nach ihm das Verlangen, Verborgenes zu wissen, Schönes zu sehen und Kostbares zu besitzen. Wie sich aus dem Schlußsatz ergibt, setzt die Verwerflichkeit der so verstandenen Neugier jedoch voraus, daß der Mensch sich bei alledem von einer unmäßigen Begierde beherrschen läßt²². Durch eitles Streben versündigt sich der Mensch, wenn er nach Gunst, Lob und Ehre trachtet, die alle eitel sind und den Menschen eitel machen. Und hier macht Bonaventura nun auch die Bemerkung, die man eigentlich schon im Zusammenhang mit dem *appetitus carnalium* erwartet hat: alle diese eben aufgezählten Eitelkeiten muß man fliehen wie die Begierde nach Frauen²³.

Verhältnismäßig kurz geht Bonaventura auf die *Verderbtheit* ein. Diese ist in einem Menschen gegeben, in dem der Zorn, der Neid und die *accidia* bzw. die *acedia* leben. Letztere ist jene Quellsünde, die im allgemeinen sehr unvollkommen als „Trägheit“ wiedergegeben wird, die aber, was schon im folgenden deutlich wird, eine viel differenziertere Bedeutung hat²⁴. Der Zorn wohnt im Geist, er zeigt sich in der Gebärde, er sitzt im Herzen, er äußert sich im Wort, im Gesicht, im Geschrei, in der Gemütsverfassung, in der Art, wie der eine mit dem anderen spricht, und schließlich in dem, wozu alles das führt²⁵. Der Neidische härt sich, wenn es einem anderen

menta, proficere de una virtute in aliam, ut sic possit pervenire ad terram promissam: a. a. O. (4ab).

²¹ Circa concupiscentiam autem debet homo recogitare, si in se vivat, concupiscentia voluptatis, concupiscentia curiositatis, concupiscentia vanitatis, quae sunt radices omnis mali. Primo recogitanda est concupiscentia voluptatis, quae tunc vivit in homine, si est in eo appetitus dulcium, appetitus mollium, appetitus carnalium, hoc est si homo quaeret cibaria saporosa, vestimenta deliciosa, oblectamenta luxuriosa. Quae omnia non solum reprehensibile est appetere cum consensu, sed etiam debet homo respuere primo motu: a. a. O. 5 (4b).

²² Secundo recogitanda est concupiscentia curiositatis, si vivat vel vixerit in homine. Hoc autem deprehenditur, cum quis appetit scire occulta, videre pulcra et habere cara. In omnibus enim his est vitium avaritiae et curiositatis multum reprehensibile: a. a. O. 5 (4b).

²³ Tertio recogitanda est concupiscentia vanitatis, quae tunc vivit vel vixit in homine, si in eo fuerit appetitus favoris, appetitus laudis, appetitus honoris; quae omnia vana sunt et hominem reddunt vanum et ita fugienda sicut concupiscentia mulierum; et de omni tali debet conscientia arguere cor humanum: a. a. O. (4b—5a).

²⁴ Vgl. dazu W. DETTLOFF, *Heideggers Analyse des alltäglichen Daseins und mittelalterliche Lebenslehre über die Sammlung*: Sein und Sendung 30 (1965) 354—361, bes. 357—359.

²⁵ Circa nequitiam autem debet recogitare quis, si in se vigeat vel aliquando vigerit iracundia, aut invidia, aut accidia, quae faciunt animam nequam. Primo recogitanda

gut geht, er freut sich über fremdes Mißgeschick und wird kalt bei fremder Not. Aus der *accidia* entstehen schlimme Verdächtigungen, lästerliche Gedanken und mißgünstige Beeinträchtigungen. Alle solche Schlechtigkeit ist zu verabscheuen²⁶.

Der zweite Abschnitt des Reinigungsweges besteht in der Schärfung des Gewissens durch das *Umsichblicken*. Wie sich aus dem Zusammenhang ergibt, ist damit nichts anderes als das Erkennen der eigenen Situation gemeint. Auch hier sind es wieder drei Dinge, auf die der Mensch seine Aufmerksamkeit zu richten hat: den drohenden Tag des Todes, das frische, am Kreuz vergossene Blut und das gegenwärtige Antlitz des Richters. Dadurch wird das Gewissen gegen alles Böse geschärft. Der *Tag des Todes* ist nämlich unbestimmbar, unvermeidbar und unwiderruflich, und wer das gewissenhaft im Auge behält, wird sehr gewissenhaft bemüht sein, solange er Zeit hat, von aller Nachlässigkeit, Begierlichkeit und Verderbtheit gereinigt zu werden. Wer will schließlich in Schuld verstrickt bleiben, wenn er des nächsten Tages nicht sicher ist²⁷. Indem Bonaventura das Grundanliegen des ersten Abschnittes des Reinigungsweges, die Reinigung von Nachlässigkeit, Begierlichkeit und Verderbenheit, aufgreift, macht er die umfassende Einheit des ganzen Weges deutlich.

Das zweite Mittel, das eigene Gewissen zu schärfen, sieht Bonaventura in der Betrachtung des *Todes Christi*, der sein Blut vergossen hat, um das Menschenherz aufzurütteln, zu reinigen und zu erweichen, oder auch: um den Menschen von seiner Unreinheit abzuwaschen, ihn, der tot war, wieder lebendig und seine Dürre fruchtbar zu machen. Auch dieser stark an das Empfinden gerichtete Absatz nimmt das Grundanliegen wieder auf. Wer ist so stumpf, sagt Bonaventura, daß er im Gedanken an jenes so überaus kostbare vergossene Blut noch die Nachlässigkeit, die Begierlichkeit und die Verderbtheit in sich herrschen lassen wollte²⁸.

est nequitia irae, quae consistit in animo, in signo, in verbo, vel in corde, in facie, in clamore, sive in affectu, in affatu, in effectu: Tr. via 6 (5a).

²⁶ Secundo recogitanda est nequitia invidiae, quae in aliena prosperitate tabescit, in aliena adversitate hilarescit, in aliena mendicitate refrigescit. Tertio recogitanda est nequitia accidia, ex qua oriuntur suspiciones malae, cogitationes blasphemae, detractiones malignae. Omnis autem talis nequitia admodum est detestanda: a. a. O.

²⁷ Visio, qualiter exasperari debeat stimulus conscientiae in recordatione peccati, videndum est, qualiter exacuendus sit in circumspectione sui. Tria autem debet homo circa se circumspicere, scilicet diem mortis imminensem, sanguinem crucis recentem, faciem iudicis praesentem. In his enim tribus acuitur stimulus conscientiae contra omne malum. Primo namque acuitur, dum considerat diem mortis, quoniam est indeterminabilis, inevitabilis, irrevocabilis; quod si diligenter conspiciat, diligentissime laborabit, ut, dum tempus habet, purgetur ab omni negligentia, concupiscentia, nequitia. Quis enim remaneat in culpa, qui certe non est de die crastina?: a. a. O. 7 (5a).

²⁸ Secundo acuitur, dum considerat homo sanguinem crucis effusum pro humano

Der Blick auf das *Antlitz des Richters* schließlich ist das dritte Mittel zur Schärfung des Gewissens; denn jenes Antlitz ist unbeschreiblich (wörtlich: unaussprechlich), unbeugsam, und niemand kann ihm entgehen. Niemand vermag nämlich die Weisheit des Richters zu täuschen, seine Gerechtigkeit zu beugen und seiner Strafe zu entgehen²⁹.

Die dritte Stufe der Reinigung erfolgt durch die Orientierung des Gewissens in der *Betrachtung des Guten*. Dabei geht es vor allem um drei Güter: die Entschlossenheit im Gegensatz zur Nachlässigkeit, die Strenge im Gegensatz zur Begierlichkeit und die Güte im Gegensatz zur Schlechtigkeit bzw. Verderbtheit. Auch hier wird das Grundanliegen der Reinigung wieder ausdrücklich aufgenommen. Wer die drei genannten Tugenden besitzt, wird ein gutes und rechtes, d. h. gut ausgerichtetes Gewissen haben³⁰. Zunächst muß der Mensch sich um die *Entschlossenheit* bemühen, weil diese gleichsam Strenge und Güte den Weg bereitet. Die Entschlossenheit ist nämlich eine gewisse Vollkraft des Geistes, die alle Nachlässigkeit vertreibt und die Seelen instandsetzt, alle göttlichen Werke unermüdlich, zuversichtlich und geschickt zu tun³¹. Das Adverb „eleganter“, das wir hier mit „geschickt“ wiedergegeben haben, kann in dem Zusammenhang vielleicht überraschen. Es paßt jedoch durchaus zum höchst feinsinnigen Denker Bonaventura, daß er Wert darauf legt, die Werke Gottes nicht plump, sondern eben auch geschickt oder mit „Geschmack“ zu tun. Ein grundsätzlich nicht unwichtiger Gesichtspunkt, der ins Gedächtnis ruft, daß das Christliche auf das — nennen wir es — Gepflegt-Menschliche nicht nur nicht zu verzichten braucht, sondern sich sogar darum zu bemühen hat. Wir wollen das kleine Wort im Rahmen des dargelegten Ganzen gewiß nicht überbewerten, wollen es jedoch auch nicht übersehen. Zur

corde excitando, pro eodem abluendo, postremo pro ipso mollificando; vel effusum pro humana immunditia abluenda, morte vivificanda, ariditate fecundanda. Quis igitur tam hebes, ut permittat in se regnare culpam negligentiae vel concupiscentiae vel nequitiæ, qui cogitat se perfusum illo pretiosissimo sanguine?: a. a. O. (5ab).

²⁹ Tertio acuitur, dum considerat faciem iudicis, quoniam est infallibilis, inflexibilis, infugibilis. Nullus enim potest fallere eius sapientiam, inflectere iustitiam, eflugere vindictam. Dum ergo ‚nullum bonum irremuneratum, nullum malum impunitum‘; quis est, qui non sit acutus, si hoc considerat, contra omne malum?: a.a.O. (5b).

³⁰ Post haec videndum est, quomodo vel qualiter stimulus conscientiae sit rectificandus in consideratione boni. Tria autem sunt bona praemeditanda, in quorum acquisitione rectificatur stimulus conscientiae, scilicet strenuitas contra negligentiam, severitas contra concupiscentiam, benignitas contra nequitiam. His enim tribus habitis, habetur conscientia bona et recta: a. a. O. (5b).

³¹ Primo igitur inchoandum est a strenuitate, quae viam praebet aliis. Liceat autem eam sic describere: Strenuitas est quidam vigor animi, excutiens omnem negligentiam et disponens animas ad faciendum omnia opera divina vigilanter, confidenter, eleganter. Haec est, quae viam praebet ad omnia bona sequentia: a. a. O. 9 (5b).

Entschlossenheit muß die *Strenge* hinzutreten, die eine gewisse Gradlinigkeit des Geistes ist, und die alle Begierlichkeit hemmt und das Ungemach, die Armut und die Niedrigkeit lieben lehrt³². Schließlich gehört dazu die *Güte*, die der Seele etwas Anziehendes verleiht, und die alle Verderbtheit ausschließt und die Seele zum Wohlwollen, zur Duldsamkeit und zur inneren Freude befähigt³³.

Zum Abschluß der Darlegungen über die Reinigung verweist Bonaventura nochmals auf die Bedeutung des *Gewissens* dafür. Der Weg, den er beschrieben hat, soll nicht eine unbedingt einzuhaltende Reihenfolge der Übungen zum Ausdruck bringen. Man kann vielmehr bei jeder beliebigen beginnen. Man muß nur von einer zur anderen übergehen und bei der einzelnen so lange verweilen, bis Ruhe und Heiterkeit ins Gemüt einkehren, weil das zu jener Haltung geistlicher Freude führt, die den Geist bereit macht, nach Höherem zu streben. Am Anfang des Weges steht also der Antrieb des Gewissens, mit Schmerzen wird er zurückgelegt, am Ende aber stehen Liebe und Freude. Die Freude ist letztlich die Frucht oder der Lohn des reinen, oder sagen wir es genauer: des gereinigten Gewissens³⁴.

Es ist nicht von ungefähr, daß der Reinigungsweg zur inneren Freude führt, und auch nicht, daß Bonaventura schon zu Beginn die Reinigung dem Frieden als Ziel zugeordnet hat. Ruhe, Heiterkeit und Freude sind Elemente des Friedens, und dieser selbst ist im Vollsinn nur ein anderer Name für das In-Gott-selig-Sein, für die *fruitio*, den Grundakt der Vollendeten des Himmels, und er setzt alles das voraus, dem die Bemühungen des Reinigungsweges zu gelten haben: das gute Gewissen, Wohlwollen, Freisein von Fehlern, Rücksicht auf andere in Worten und Taten usw.³⁵. Zu diesen Gedanken fügen sich auch organisch die sieben Stufen, die zur Ruhe des Friedens führen, und die Bonaventura im dritten Kapitel von

³² Deinde sequitur severitas, quae est quidam rigor mentis, restringens omne concupiscentiam et habitans ad amorem asperitatis, paupertatis et vilitatis: a. a. O.

³³ Tertio sequitur benignitas, quae est quidam dulcor animae, excludens omnem nequitiam et habitans ipsam animam ad benevolentiam, tolerantiam et internam laetitia: a. a. O.

³⁴ Der ganze Text lautet: Et hic est terminus purgationis secundum viam meditationis. Nam omnis conscientia munda laeta est et iucanda. Qui vult ergo purgari, vertat se modo praedicto ad stimulum conscientiae. In praedicta tamen exercitatione a quolibet praemissorum inchoari potest nostra meditatio. Transeundum autem est ab uno ad aliud et tandiu immorandum, quousque tranquillitas et serenitas percipiatur, ex qua oritur spiritualis iucunditas, qua adepta, promptus est animus, ut sursum tendat. Incipit ergo via ista a stimulo conscientiae et terminatur ad affectum spiritualis laetitiae et exercetur in dolore, sed consummatur in amore: a. a. O. (5b—6a).

³⁵ Vgl. dazu: Serm. de Temp. s. III de Dom. in Alb. (IX 292a); a. a. O. s. V, 3 (293b); Coll. in Ioann., c. XX, coll. 74 (VI 621b—622a).

De triplici via aufzählt: das Schamgefühl im Gedanken an die schändlichen Sünden; die Furcht vor dem Gericht; der Schmerz bei der Abschätzung der Strafe; das laute Rufen, um die Hilfe Gottes des Vaters, Christi des Erlösers, der jungfräulichen Mutter und der triumphierenden Kirche zu erlangen; die Unbeirrbarkeit, den Zunder der Trägheit, der Bosheit, der Begierlichkeit und des Hochmuts auszulöschen; das Verlangen nach dem Martyrium und schließlich die Ruhe im Schatten Christi³⁶.

Wie schon gesagt³⁷, wird der Mensch auf dem Reinigungswege in besonderer Weise durch die Geistgabe der Furcht unterstützt. Die Furcht als solche steht im Gegensatz zum Frieden, der das Ziel des Reinigungsweges ist. Als Gabe des Heiligen Geistes wird sie zum im wahren Sinne des Wortes notwendigen, den stimulus conscientiae unterstützenden Gegenpol, der gewissermaßen jene fruchtbare Spannung gewährleistet, aus der heraus und in der auf dem Wege vorangeschritten werden muß. In der coll. II *De donis Spiritus Sancti*, die sich mit der Gabe der Furcht befaßt, werden die sieben Gaben des Heiligen Geistes den sieben Hauptsünden gegenübergestellt, und Bonaventura legt dar, wie diese durch jene ausgetrieben werden. Die Gabe der Furcht insbesondere beseitigt den Hochmut und bringt das Gut der Armut, die hier im sehr weiten Sinne verstanden werden muß, nicht zuletzt eben auch als Eingeständnis und Tatsache der Sündhaftigkeit und Gebrechlichkeit (negligentia, concupiscentia, nequitia, dies mortis imminens) und als Angewiesenheit auf das Erbarmen des göttlichen Er-

³⁶ Gradus autem perveniendi ad soporem pacis sunt isti septem. Nam primo occurrit pudor in recordatione flagitii, et hoc quantum ad quatuor, scilicet quantum ad magnitudinem, multitudinem, turpitudinem, ingratitude. Secundo, timor in circumspectione iudicii, et hoc quadruplicis, scilicet dissipationis operis, excaecationis rationis, obdurationis voluntatis, condemnationis finalis. Tertio, dolor in aestimatione damni, et hoc secundum quatuor, scilicet quantum ad amissionem divinae amicitiae, perditionem innocentiae, vulnerationem naturae, dissipationem vitae praeteritae. Quarto, clamor in imploratione subsidii quadruplicis, scilicet Dei Patris, Christi Redemptoris, Virginis Matris, Ecclesiae triumphantis. Quinto, rigor in extinctione fomitis sive incentivi quadruplicis, scilicet ariditatis, quae est desidia, perversitatis, quae est malitia, voluptatis, quae est concupiscentia, vanitatis, quae est superbia. Sexto, ardor in appetitione martyrii et hoc propter quatuor, scilicet propter perfectionem remissionis offensae, propter perfectionem purgationis maculae, propter perfectionem satisfactionis poenae, propter perfectionem sanctificationis in gratia. Septimo loco sequitur sopor in obumbratione Christi, ubi status est et requies, dum homo sentit, se protegi sub umbra alarum divinarum, ut non uratur ardore concupiscentiae nec timore poenae; ad quod non potest pervenire nisi per appetitionem martyrii; nec ad appetitionem martyrii nisi extinxerit incentivum; nec ad hoc, nisi imploraverit subsidium; nec ad hoc, nisi deploret damnatum suum; nec ad hoc, nisi timeat divinum iudicium; nec ad hoc, nisi recordetur et erubescat flagitium. Qui vult ergo habere pacis soporem, procedat secundum praecassignatum ordinem: Tr. via c. III, 2 (VIII 12ab).

³⁷ Vgl. Anm. 15 und den dazugehörigen Text.

lösers und Richters³⁸. Was dann im Verlauf der genannten Collatio gesagt wird, führt diese Grundgedanken aus und ergänzt sie. So etwa, wenn der Ursprung der Furcht des Herrn unter anderem in der Betrachtung der Strenge der göttlichen Strafe wie des göttlichen Gerichtes überhaupt gesehen³⁹ oder als ihre Vollendung die vollkommene Heiligung und Reinigung des Gewissens bezeichnet wird⁴⁰.

Was Bonaventura am Schluß seiner Ausführungen über die Reinigung gesagt hat, daß nämlich die einzelnen Übungen der *via purgativa*, so wie sie beschrieben wurden, nicht eine genau einzuhaltende Reihenfolge darstellen, sondern gewissermaßen ständig ineinandergreifen, das gilt in entsprechender Weise auch vom Verhältnis der drei Wege selbst zueinander. Schon der Reinigungsweg führt aus den Niederungen der Sünde bis zur Höhe der Ruhe und des Friedens in Gott, und da dieses Ziel letztlich durch nichts mehr überboten werden kann, umgreift er den ganzen Heilsweg des Menschen von seinen Anfängen bis zur Vollendung. Die beiden anderen Wege, Erleuchtung und Vollendung, bauen nicht eigentlich auf dem ersteren auf, um sozusagen dann über ihn hinauszugehen, sondern sie münden gleichsam in ihn, auf dem in irgendeiner Hinsicht immer verblieben werden muß. Erleuchtung und Vollendung bereichern jedoch den *einen* Weg. Sie setzen neue Akzente und machen weitere Zusammenhänge deutlich.

2. Die Erleuchtung

Wie die *purgatio* auf den *stimulus conscientiae* angewiesen ist, so die *illuminatio* auf den *radius intelligentiae*. Wenn man bei Bonaventura Natur und Übernatur streng voneinander trennen könnte, dürfte man wohl den *stimulus conscientiae* gleichsam als die „natürliche“ Voraussetzung der Reinigung und den *radius intelligentiae* als die „natürliche“ Voraussetzung für die Erleuchtung betrachten, die dann von den ihnen zugeordneten Geistgaben „übernatürlich“ überformt werden. Bonaventura trennt Natur und Übernatur begrifflich nicht so voneinander wie etwa Thomas von Aquin; die also nur andeutungsweise berechnete Unterscheidung vermag jedoch wohl das Verständnis der Funktionen der beiden genannten inneren Kräfte des Menschen und ihr Verhältnis zu den entsprechenden Geistgaben zu erleichtern.

Der Strahl der Vernunfteseinsicht muß zunächst auf die nachgelassenen Übel, dann auf die empfangenen Wohltaten und schließlich auf den verheißenen Lohn gerichtet werden. Das Maß der göttlichen Huld, welche

³⁸ Vgl. *De donis Sp. S.*, coll. II, 3 (V 463a).

³⁹ 9—12 (464b—465b).

⁴⁰ 19 (467a).

uns die *Schuld* nachläßt, richtet sich nach dem Maße dessen, was wir uns haben zu Schulden kommen lassen. Bonaventura faßt sich kurz, weil er auf viele Gedanken verweisen kann, die er im Zusammenhang mit der Reinigung geäußert hat⁴¹. Die *Wohltaten*, die wir empfangen und auf die der Strahl der Vernunftseinsicht weiter zu richten ist, sind mannigfacher Art. Bonaventura unterscheidet drei Gruppen: es sind Gaben der Natur, der Gnade und des Überflusses. Die *Gaben der Natur* werden wieder in drei Gruppen und diese selbst in drei Glieder geteilt. Gaben im Körperbereich: Unversehrtheit der Glieder, Gesundheit der Zusammenfügung der den Körper konstituierenden Elemente und Vorzug des Geschlechts⁴². Gaben im Bereich der Sinne: das Vermögen, klar zu sehen, scharfes Gehör und artikulierte Sprache. Gaben im seelischen Bereich: glänzende Begabung, rechtes Urteil und guter Sinn⁴³. Unter den *Gnadengaben* hebt Bonaventura in dem Zusammenhang die Gnade der Taufe, die Gnade der Buße und die priesterliche Gnade hervor. Die Taufgnade beseitigt die Schuld, stellt die Unschuld wieder her und verleiht die Gerechtigkeit, die des ewigen Lebens würdig macht. Die Bußgnade erstreckt sich auf die Günstigkeit der Zeit, die Willenshaltung der Seele und die Feinheit des religiösen Empfindens. Die priesterliche Gnade schließlich macht den Empfänger zum sorgsamem Verwalter und Ausspender der Lehre, der Vergebung und der Eucharistie, d. h. mehr oder weniger der Worte des Lebens⁴⁴. Nicht unbeachtet sollte übrigens bleiben, wie sehr es Bonaventura immer wieder

⁴¹ Secundo loco post viam purgativam illuminativa sequitur, in qua exercere se debet homo ad radium intelligentiae hoc ordine. Nam radius ille primo est protendendus ad mala dimissa, secundo, dilatandus ad beneficia commissa, tertio, reflectendus ad praemia promissa. Protenditur autem radius intelligentiae, dum sollicitè pensantur mala, quae Dominus indulsit, quae tot sunt, quot sunt peccata, quae commisimus, et tam magna, quantis malis eramus astricti et quantis bonis digni privari. Et haec meditatio satis patet ex praecedentibus: Tr. via I, 10 (VIII 6a).

⁴² Bonaventura denkt hier offenbar an den Vorzug, ein Mann zu sein. Auch ein großer Geist wie er ist in vielem ein Kind seiner Zeit.

⁴³ Secundo videndum est, qualiter iste radius dilatetur in consideratione beneficiorum commissorum, quae quidem sunt in triplici genere. Quaedam enim spectant ad complementum naturae, quaedam ad adiutorium gratiae, quaedam ad donum superabundantiae. Ad complementum naturae spectat, quod dedit Deus ex parte corporis: membrorum integritatem, complexionis sanitatem, sexus nobilitatem; ex parte sensus dedit visum perspicuum, auditum acutum et sermonem discretum; ex parte animae dedit ingenium clarum, iudicium rectum, animum bonum: a. a. O. 11 (6ab). Zum Begriff *complexio* siehe GUARDINI, *Systembildende Elemente* 132 ff.

⁴⁴ Ad adiutorium gratiae spectat, quod dedit primo gratiam baptismalem, qua delevit culpam, restituit innocentiam, contulit iustitiam, quae dignum facit vita aeterna. Secundo, quod dedit gratiam poenitentialem quantum ad temporis opportunitatem, animi voluntatem, religionis sublimitatem. Tertio, quod dedit gratiam sacerdotalem, per quam te fecit dispensatorem doctrinae, dispensatorem indulgentiae et dispensatorem eucharistiae; in quibus omnibus secundum plus et minus dispensantur verba vitae: a. a. O. 12 (6b).

darauf ankommt, das Ganze des Christenlebens von der Taufe bis zur Seligkeit zu erfassen. In der *Gabe des Überflusses* faßt Bonaventura alles Wesentliche zusammen, was Gott uns Menschen überreich geschenkt hat: das ganze Universum, und zwar das Niedere darin zum Gehorsam, das Ebenbürtige zum Verdienst, d. h. um sich daran des Lohnes würdig zu erweisen, und das Höhere zum Schutz; ferner gab Gott seinen Sohn, und zwar in der Menschwerdung uns zum Bruder und Freund, in seinem Leiden als Preis und in der Konsekration zur täglichen Speise. Drittens gab er uns den Heiligen Geist als Zeichen der Annahme, als Unterpand der Annahme an Kindes Statt und als Ring, d. h. als Zeichen der Braut-schaft⁴⁵.

Schließlich muß der Strahl der Vernunftseinsicht sich auf den *verheißenen Lohn* richten, den Bonaventura als Quelle alles Guten bezeichnet. Diese Betrachtung des verheißenen Lohnes soll mit besonderer Sorgfalt und häufig erfolgen: daß Gott, der nicht lügt, den an ihn Glaubenden und ihn Liebenden die Beseitigung aller Übel, die Vereinigung mit allen Heiligen und die Erfüllung aller Wünsche in ihm selbst verheißt, in ihm, der die Quelle und das Ziel alles Guten und der so gut ist, daß er alles Bitten, Wünschen und alle Hochschätzung übersteigt, und der uns eines so großen Gutes für würdig hält, wenn wir ihn über alles und um seiner selbst willen lieben und nach ihm verlangen⁴⁶.

Zu Beginn des Prologs von *De triplici via* hat Bonaventura gesagt, daß, wie die Reinigung zum Frieden, die Erleuchtung zur Wahrheit führt⁴⁷. Wie diese Wahrheit zu verstehen ist, dürfte aus den Darlegungen des Erleuchtungsweges deutlich geworden sein: nicht im entferntesten als bloße Richtigkeit, sondern im umfassenden Sinne als Wahrheit der

⁴⁵ Ad donum autem superabundantiae spectat, primo quod dedit totum universum, scilicet inferiora ad obsequium, paria ad meritum, superiora ad patrocinium. Secundo, quod dedit Filium suum, et hoc in fratrem et amicum, dedit in pretium, dat quotidie in cibum: primum in incarnatione, secundum in passione, tertium in consecratione. Tertium quod dedit Spiritum sanctum in signaculum acceptationis, in privilegium adoptionis, in anulum desponsationis: a. a. O. 13 (6b).

⁴⁶ Ultimo circa viam illuminativam videndum, qualiter iste radius intelligentiae per meditationem est reflectendus, ut ad fontem omnis boni revertatur, recogitando praemia promissa. Considerandum est ergo sollicite et frequenter pensandum, quod Deus, qui non mentitur, credentibus et diligentibus se promisit amotionem malorum, associationem omnium Sanctorum, impletionem omnium desideriorum in se ipso, qui est fons et finis omnium bonorum, qui est tantum bonum, quod excedit omnem petitionem, omne desiderium, omnem aestimationem, et nos tanto bono dignos reputat, si diligimus et appetimus ipsum super omnia et propter se; et ideo cum omni desiderio et affectu et benevolentia debemus in ipsum tendere: a. a. O. 14 (6b—7a).

⁴⁷ Vgl. Anm. 13 und den dazugehörigen Text.

Dinge, als Wahrheit des Lebens⁴⁸. Und es ist auch verständlich, warum Bonaventura die *via illuminativa* letztlich als *imitatio Christi* versteht: weil Christus das Urbild alles Geschaffenen, d. h. alles Seienden und alles seinsgerechten Verhaltens ist und eben nur durch die Nachahmung Christi, durch das Gleichförmigwerden mit ihm, jene Wahrheit erreicht werden kann. Vor allem in seinen Predigten hat Bonaventura diesen Gedanken immer wieder ausgesprochen⁴⁹.

Eine klassische Formulierung fand er im dritten Kapitel von *De triplici via*, wo Bonaventura die sieben Stufen erklärt, auf denen man ins helle Licht der Wahrheit gelangt. Es sind dies: die Zustimmung des Verstandes, das Gefühl des Mitleidens, der bewundernde Aufblick, der Überschwang der Hingabe, das Gewand der Verähnlichung, die Umarmung des Kreuzes und die Schau der Wahrheit⁵⁰. Was näherhin damit gemeint ist, wird sogleich ausgeführt. Die Zustimmung des Verstandes soll hervorgerufen werden durch die Erwägung, *wer* gelitten hat, und soll ein Akt des Glaubens an Christus als den wahren Gottessohn, als den Ursprung der Dinge, den Erlöser der Menschen und Vergelter aller Verdienste sein. Das Gefühl des Mitleidens ergibt sich aus der Erwägung, *wie beschaffen* derjenige ist, der gelitten hat: er war der Unschuldigste, Mildeste, Vornehmste und Liebevollste. Der bewundernde Aufblick setzt das Nachdenken darüber voraus, *wie groß* derjenige ist, der gelitten hat: er ist unermesslich an Macht und Schönheit, im höchsten Maße Glück bringend, und er ist ewig. Der höchst Mächtige wurde vernichtet, der unermesslich Schöne wurde entstellt, der höchst Glückliche und Glück Bringende wurde gequält, und der Ewige starb. Der Überschwang der Hingabe ergibt sich aus der Überlegung, *warum* er gelitten hat: um unserer Erlösung, Erleuchtung, Heiligung und Verherrlichung willen. Wenn man bedenkt, *wie* Christus gelitten hat, muß man sich bemühen, ihm ähnlich zu werden. Er litt mit bereitwilligstem Wohlwollen gegen die Menschen, äußerst hart gegen sich selbst, gehorsam gegen Gott und klug gegenüber seinen Feinden. Der Mensch, der zur Wahrheit gelangen will, muß sich also kleiden mit dem Gewand des Wohlwollens gegen den Nächsten, der Strenge gegen sich selbst, der Demut vor

⁴⁸ Vgl. BONAVENTURA, *De reductione artium ad theologiam* 4 (V 320b—321b); Hex. IV, 2—6 (V 349a—350a); Hex. V, 1 (V 353a—354a); ebd. 22 (357b); De donis Sp. S. IV, 7 (V 474b—475a).

⁴⁹ Vgl. Serm. de Temp., s. I de Dom. II Adv., III (IX 47a); s. III in Res. Dom. (276b); s. I de Dom. XVI p. Pent., II (416a) u. a.

⁵⁰ Gradus perveniendi ad splendorem veritatis, ad quem pervenitur per imitationem Christi, sunt hi septem, scilicet assensus rationis, affectus compassionis, aspectus admirationis, excessus devotionis, amictus assimilationis, amplexus crucis, intuitus veritatis; in quibus hoc ordine progrediendum est: Tr. via III, 3 (VIII 12b).

Gott und der äußersten Wachsamkeit gegen den Teufel. Die Umarmung des Kreuzes soll ihren Grund haben im Erwägen dessen, *wie groß* das war, *was* er gelitten hat. Wie ein Ohnmächtiger ertrug der Allmächtige die Fesseln, wie der Geringste der Gute schlechthin die Lästerreden, wie der Übeltäter der Gerechte schlechthin die Strafe. Die Umarmung des Kreuzes hat sich zu zeigen, indem man Unrecht durch Worte, Taten, Zeichen und Qualen erträgt. Wer die siebente Stufe erreicht und zur Schau der Wahrheit gelangt, für den wird das Leiden Christi zu einer alle letzten Zusammenhänge offenbarenden Kraft⁵¹.

Der Art des Wahrheitsverständnisses, das hier bei Bonaventura zugrunde liegt und in Erscheinung tritt, entspricht durchaus die Zuordnung der *via illuminativa* zum *donum intellectus*. Das der platonisch-augustinischen Tradition entsprechende biblisch-franziskanische Erbe im Denken Bonaventuras, Denken und Tun notwendig miteinander verbunden zu sehen, erfährt dadurch eine Bestätigung⁵². Die Voraussetzung für den Empfang des *donum intellectus* ist die Heiligkeit des Lebens. Wer diese Geistgabe empfangen will, muß den fleischlichen Lüsten entsagt und die Begierlich-

⁵¹ Primo considera, quis est qui patitur, et eidem subdere per rationis assensum, ut credas firmissime, Christum veraciter esse Dei Filium, omnium rerum Principium, Salvatorem hominum, Retributorem omnium. Secundo, qualis est qui patitur, et ei coniungere per compassionis affectum, ut compatiaris innocentissimo, mitissimo, nobilissimo et amantissimo. Tertio, quantus est qui patitur, et ad ipsum egredere per admirationis aspectum et attende, quod immensus est potestate, speciositate, felicitate, aeternitate. Admirare igitur immensam potestatem annihilari, speciositatem decolorari, felicitatem tormentari, aeternitatem mori. Quarto, qua de causa patitur, et te ipsum obliviscere per devotionis excessum, quia scilicet patitur pro tua redemptione, illuminatione, sanctificatione, glorificatione. Quinto, quali forma patitur, et Christum induere per assimilationis studium. Passus est enim libentissime respectu proximi, severissime respectu sui, obedientissime respectu Dei, prudentissime respectu adversarii. Stude igitur ad habendum habitum benignitatis ad proximum, severitatis ad te ipsum, humilitatis ad Deum, perspicacitatis contra diabolum, secundum effigiem imitationis Christi. Sexto attende, quanta sunt quae patitur, et crucem amplectere per passionis desiderium, ut, sicut passus est vincula ut impotens omnipotentia, convitia ut vilis bonitas, ludibria ut stultus sapientia, supplicia ut iniquus iustitia; sic et tu desideres passionem crucis, hoc est passionem plenam iniuriis in rebus, convitiis in verbis, ludibriis in signis, suppliciis in tormentis. Septimo considera, quid ad hoc consequitur, quod patitur, et veritatis radium intueri per contemplationis oculum: quoniam ex hoc, quod Agnus passus est, septem signacula libri aperta sunt, Apocalypsis quinto. Liber iste est universalis rerum notitia, in qua septem erant clausa homini, quae quidem sunt per passionis Christi efficaciam reserata, scilicet Deus admirabilis, spiritus intelligibilis, mundus sensibilis, paradus desiderabilis, infernus horribilis, virtus laudabilis, reatus culpabilis: a. a. O. (12b—13a). Zu den anschließenden Darlegungen der offenbarenden Kraft des Kreuzes s. DETTLOFF, *Christus tenens medium in omnibus*. Sinn und Funktion der Theologie bei Bonaventura: WiWei 20 (1957) 28—42; 120—140, hier 136—138.

⁵² Vgl. dazu DETTLOFF, *Die Geistigkeit des hl. Franziskus in der Theologie der Franziskaner*: WiWei 19 (1956) 197—211, hier 204 f.

keit überwunden haben⁵³. Den drei Bereichen, auf die der *radius intelligentiae* im Rahmen der *via illuminativa* zu richten ist, die *mala dimissa*, die *beneficia commissa* und die *praemia promissa*⁵⁴ entsprechen auch die drei Verhaltensweisen und ihre Gegenstände, zu denen das *donum intellectus* besonders instandsetzt: *ad evitandum omne malum*, *ad exsequendum omne bonum* und *ad exspectandum summum bonum*⁵⁵.

3. Die Vollendung

Auffallend kurz äußert sich Bonaventura zur *via perfectiva*. Die ihm inwohnende Kraft, die der Mensch auf diesem Wege einzusetzen hat, ist der *igniculus sapientiae*. Der Funke der Weisheit muß zunächst *zusammengeführt* werden, d. h. das Herz muß von der Liebe zur Kreatur zurückgeholt werden, weil die Liebe zur Kreatur nicht vorwärtsbringt, und wenn sie vorwärtsbringt, nicht erquickt, und wenn sie erquickt, dann doch nicht genügt. Deshalb muß alle solche Liebe aus dem Herzen entfernt werden⁵⁶. Die Gott zugeordnete Seelenkraft darf sich also, kurz gesagt, nicht an Nichtgöttliches verlieren, sie muß sich vielmehr auf Gott konzentrieren. Zweitens muß der Funke der Weisheit *entflammt* werden. Das geschieht, indem das Herz auf die Liebe des himmlischen Bräutigams gelenkt wird, die jedes eigene Bedürfnis erfüllt, durch die den Seligen die Überfülle alles Guten geschenkt ist, und durch die man seine verlangenswerte Gegenwart in höchstem Maße erfährt⁵⁷. Drittens schließlich muß der Funke der

⁵³ Primo, dico, disponimus nos ad recipiendum istud donum intellectus per vitae sanctimoniam; unde Isaias: „Quem docebit scientiam, et quem intellegere faciet auditum? ab lactatos a lacte et avulsos ab uberibus“. Lac significat dulcedinem delectationum carnalium, qua dulcedine pascuntur carnales et infantes, id est, qui sequuntur motus infantiles. Et quamdiu homo coniunctus est istis consolationibus carnalibus, dicitur lactans et non est idoneus ad suscipiendum solidum cibum vitae et intellectus. Si volumus benedicere Deum et recipere istud donum, oportet, quod simus avulsi ab istis consolationibus et sequestremus nos a lacte concupiscentiarum. De Daniele et sociis eius, qui continentibus erant, dicitur, quod dedit Deus eis scientiam et disciplinam in omni libro et sapientia. Delectatio circa tactum impugnat maxime istud donum, ebrietas ex parte anteriori et luxuria ex parte posteriori: De donis Sp. S. VIII, 3 (V 494b).

⁵⁴ Tr. via I, 10 (VIII 6a).

⁵⁵ De donis Sp. S. VIII, 8 (V 495ab); dazu im einzelnen: a. a. O. 8—10 (495b—496a).

⁵⁶ Postremo sequitur, qualiter nos exercere debemus ad igniculum sapientiae. Hoc autem faciendum est hoc ordine: quia iste igniculus est primo congregandus, secundo inflammandus, tertio sublevandus. Congregatur autem per reductionem affectionis ab omni amore creaturae, a cuius quidem amore debet affectio revocari, quoniam amor creaturae non proficit; et si proficit, non reficit; et si reficit, non sufficit; et ideo omnis amor talis ab affectu debet omnino elongari: Tr. via I, 15 (VIII 7a).

⁵⁷ Secundo, inflammandus est, et hoc ex conversione affectionis super amorem Sponsi. Et hoc quidem fit vel comparando ipsum amorem ad se ipsum, vel ad affectum superiorum civium, vel ad ipsum Sponsum. Tunc autem hoc facit, quando attendit,

Weisheit *erhoben* werden über alles sinnlich Erfahrbare, bildhaft Vorstellbare und geistig Erkennbare. Der Mensch muß sich darüber klar werden, daß derjenige, den er vollkommen zu lieben wünscht, weder sinnlich erfahrbar, noch bildhaft vorstellbar, noch auch geistig erkennbar und dennoch ganz und gar zu ersehnen ist⁵⁸.

Ziel der *via perfectiva* ist die *caritas*, und der Weg selbst ist in besonderer Weise dem Heiligen Geiste zugeordnet. Das geht klar aus den ergänzenden Bemerkungen über die sieben Stufen zur Süßigkeit der Liebe hervor⁵⁹. Die Stufen sind im einzelnen: Wachsamkeit, um stets für den Bräutigam bereit zu sein; festes Vertrauen in die Zuverlässigkeit des Bräutigams; Verlangen nach dem Bräutigam wegen seiner Liebenswürdigkeit; Streben nach Höherem wegen der Erhabenheit des Bräutigams⁶⁰; Wohlgefallen an der Schönheit des Bräutigams; Freude über die Fülle an Trost, den der Bräutigam zu spenden vermag, und endlich innigste Anhänglichkeit wegen der Kraft der Liebe des Bräutigams⁶¹. Diese Stufen, sagt Bonaven-

quod per amorem suppleri potest omnis indigentia, quod per amorem est in Beatis omnis boni abundantia, quod per amorem habetur ipsius summe desiderabilis praesentia: a. a. O. 16 (7a).

⁵⁸ Tertio, sublevandus est, et hoc supra omne sensibile, imaginabile et intelligibile, hoc ordine, ut homo immediate de ipso, quem optat perfecte diligere, primo meditando dicta sibi, quod ille, quem diligit, non est sensibilis, quia non est visibilis, audibilis, odorabilis, gustabilis, tangibilis, et ideo non est sensibilis, sed totus desiderabilis: a. a. O.

⁵⁹ Gradus veniendi ad dulcorem caritatis per susceptionem Spiritus sancti . . . : a. a. O. III, 6 (14a). Hieraus wird auch deutlich, daß mit dem Bräutigam in III, 1 schon nicht etwa Christus, sondern der Heilige Geist gemeint war. Vgl. dazu den Text in Anm. 16. Die Schlußbemerkung zur siebenten Stufe, wo Bonaventura Röm 8, 35 zitiert (Wer sollte uns trennen von der Liebe Christi?), scheint jedoch darauf hinzuweisen, daß diese Gedankenreihe nicht ganz konsequent durchgeführt ist.

⁶⁰ So glauben wir, den Begriff *excedentia* am besten wiederzugeben.

⁶¹ Der ganze Text lautet: *Necesse est enim, ut vigilantia te sollicitet propter Sponsi promptitudinem adeo, ut possis dicere: Deus, Deus meus, ad te de luce vigilio; et illud Cantorum: Ego dormio, et cor meum vigilat; et illud propheticum: Anima mea desideravit te in nocte, sed in spiritu meo in praecordiis meis de mane vigilabo ad te. Secundo, ut confidentia te confortet propter Sponsi certitudinem adeo, ut possis dicere: In te, Domine, speravi, non confundar in aeternum; et illud Job: Etiam si occiderit me, in ipso sperabo. Tertio ut concupiscentia te inflamet propter Sponsi dulcedinem adeo, ut possis dicere: Sicut cervus desiderat ad fontes aquarum, ita desiderat anima mea ad te, Deus; et illud Cantorum: Fortis est ut mors dilectio; et illud: Quia amore langueo. Quarto, ut excedentia te elevet propter Sponsi celsitudinem adeo, ut possis dicere: Quam dilecta tabernacula tua, Domine virtutum; et illud sponsae: Trahe me post te etc.; et illud Job: Suspendium elegit anima mea. Quinto, ut complacentia te quietet propter Sponsi pulcritudinem adeo, ut possis dicere illud sponsae: Dilectus meus mihi, et ego illi; et illud: Dilectus meus candidus et rubicundus, electus ex millibus. Sexto, ut laetitia te delectet propter Sponsi plenitudinem adeo, ut possis dicere: Secundum multitudinem dolorum meorum in corde meo consolationes tuae laetificaverunt animam meam; et illud: Quam magna multitudo dulcedinis tuae, Domine! et illud Apostoli: Repletus sum consolatione, superabundo gaudio etc. Septimo, ut adhaerentia te conglutinet*

tura, müssen in der dargelegten Ordnung emporgeschritten werden, wenn man zur höchsten gelangen will⁶².

Was das *donum timoris* für den *stimulus conscientiae* und das *donum intellectus* für den *radius intelligentiae* bedeutet, das bedeutet das *donum sapientiae* für den *igniculus sapientiae*. Dieser Zusammenhang wird jedoch weniger aus der *Collatio* über die Gabe der Weisheit⁶³ deutlich, als vielmehr aus III Sent. d. 35 a. u. q. 1, wo Bonaventura der Frage nachgeht, ob der Akt der Gabe der Weisheit auf die Erkenntnis des Wahren oder das Streben nach dem Guten gerichtet ist. Er unterscheidet ein mehrfaches Verständnis des Weisheitsbegriffes und nennt an vierter und letzter Stelle jenes, das Weisheit als *cognitio Dei experimentalis* bezeichnet. So versteht auch er selbst die Weisheit im ureigentlichen Sinne, und so ist sie auch als eine der sieben Gaben des Heiligen Geistes zu verstehen. Sie besteht im Kosten der göttlichen Süßigkeit⁶⁴.

4. *Die actus hierarchici als ministeria praelatorum*

Auf die allgemeine Bedeutung der Prälaten für die Kirche wurde eingangs schon hingewiesen. Die Prälaten sind gewissermaßen das einigende Band der Kirche⁶⁵; in ihrer Liebe und Frömmigkeit besteht der Frieden der Kirche⁶⁶; sie haben die Aufgabe, die Kirche durch das Wort ihrer Predigt aufzubauen, durch das Beispiel ihres Wandels zu schmücken und durch die Wachsamkeit ihrer Hirtensorge zu schützen⁶⁷. Aus der Fülle der Texte sei zum Schluß hier noch einer herausgegriffen, der sich ausdrücklich mit den führenden Ständen in der Kirche und den ihnen obliegenden besonderen hierarchischen Akten befaßt: IV Sent. d. 24 p. 2 a. 2 q. 4. Dabei handelt es sich um eine der Quästionen über das Weihesakrament, die der Frage nachgeht, ob es sieben oder mehr oder weniger Weihestufen

propter amoris Sponsi fortitudinem adeo, ut possis dicere: Mihi autem adhaerere Deo bonum est; et illud: Quis nos separabit a caritate Christi?: a. a. O. (14b).

⁶² In his enim gradibus ordo est, nec status est ante ultimum, nec ad illum pervenitur nisi per gradus intermedios et mutuo intra positos: a. a. O. 7 (15a).

⁶³ De donis Sp. S. IX (V 498a—503b).

⁶⁴ Quarto modo dicitur sapientia magis proprie, et sic nominat cognitionem Dei experimentalem; et hoc modo est unum de septem donis Spiritus sancti, cuius actus consistit in degustando divinam suavitatem: III Sent. d. 35 a. u. q. 1 resp. (III 774a).

⁶⁵ . . . ordo potentiae et praelationis, in quo colligatur ecclesia . . .“ Comm. in Ecclesiasten, cap. XII, v. 7 (VI 96b).

⁶⁶ . . . in caritate et pietate praelatorum consistit pax ecclesiae . . .: Serm. in Festo Omn. Sanct., s. II, II (IX 603b).

⁶⁷ Templum istud (scil. ecclesia) debent praelati aedificare . . . verbo praedicationis, . . . ornare, exemplo conversationis; . . . custodire, vigilantia sollicitudinis pastoralis: Coll. in Ioann., cap. II, coll. X (VI 549b).

gibt. Bonaventura legt verschiedene Antworten auf diese Frage vor und gibt schließlich derjenigen den Vorzug, die sich für die Siebenzahl entscheidet, weil die vollkommene Gnade, auf die das Weihesakrament hingeordnet ist, eine siebenfache ist. In diesem Rahmen werden die Ostiarier der Geistgabe der Furcht zugeordnet, die dem Menschen dazu hilft, sich von der Sünde zu trennen. Die Priester sind der Gabe der Weisheit zugeordnet, weil sie das himmlische Brot genießen und verwalten, in dem *omnis sapor* ist. Es ist kaum möglich, dieses *sapor* hier angemessen zu übersetzen. Am nächsten kommen wir dem, was gemeint ist, wenn wir nicht nur an „Geschmack“ oder „Wohlgeschmack“ denken, sondern uns vergegenwärtigen, daß *sapor* von *sapio* kommt und im übertragenen Sinne auch „weise sein“ bedeutet, also eben etwas mit der *sapientia* zu tun hat. Die ordines zwischen den Ostiariern und den Priestern nennt Bonaventura die *intermedii*, und diese sind den *dona intermedia* zugeordnet, auf die er an der Stelle nicht näher eingeht⁶⁸. Von den dem „ordo nobilissimus“, d. h. dem Priesterstand, untergeordneten Ständen spricht Bonaventura kurz darauf deutlicher. Bei den *ordines subministrantes* werden zwei Gruppen unterschieden, die den beiden Hauptaufgabenbereichen des priesterlichen Dienstes entsprechen: dem eucharistischen Kult selbst und der Vorbereitung dafür. Den Priestern am nächsten stehen die Diakone und Subdiakone, deren Dienstobliegenheiten unmittelbar auf die Eucharistie bezogen sind. Mit der Vorbereitung des mystischen Leibes Christi auf den würdigen Empfang des wahren Leibes Christi sind die niederen Weihegrade besonders befaßt: die Ostiarier gewähren den Zugang zum heiligen Ort; die Lektoren vermitteln die Lehre; die Exorzisten leisten Hilfe; die Akolythen geben gutes Beispiel, sie sind nämlich die Lichtträger, auf die sich das Wort aus Mt 5, 16 bezieht: „. . . auf daß euer Licht vor den Menschen leuchte, damit sie eure guten Werke sehen“⁶⁹. Die Grundanliegen des

⁶⁸ Tertii adhuc sumunt aliquantulum aptius penes gratiam ad quam ordinat Ordo. Quoniam enim ordinat ad gratiam perfectam, quae est septiformis, ideo Ordinum ecclesiasticorum septem competit esse gradus, ut Ordo ostiarii respondeat dono timoris, per quod recedit homo a malo; Ordo sacerdotii dono sapientiae, quia gustat et administrat ipsum lignum vitae, ipsum panem caelestem, in quo est omnis sapor; Ordines intermedii respondent intermediiis donis. — Et iste adhuc modus satis est probabilis et magis attingit ad sufficientiam Ordinum vere assignandum quam aliquis praedictorum: IV Sent. d. 24 p. 2 a. 2 q. 4 (IV 635b—636a).

⁶⁹ Hic autem ordo nobilissimus debet habere ordines sibi subministrantes secundum exigentiam huius duplicis potentiae. Unde quidam ministrant quantum ad corpus Christi verum; et hi sunt ordines ipsi sacerdotio propinquoires. Nam dupliciter est ministrare: aut accipiendo hostias a plebe, et hoc est subdiaconi; aut offerendo sacerdoti, et hoc est diaconi; et illud est principale eorum officium, sicut expresse innuit Isidorus; et hinc est, quod sic denominantur: unde diaconus quasi minister, et subdiaconus quasi sub-

purgare und hier vor allem des *illuminare* klingen deutlich an. Und wenn der Begriff der kirchlichen Vorsteher hier auch weit gefaßt wird und ausdrücklich auch die Minoristen mit hierarchischen Akten betraut werden, so wird man doch berücksichtigen dürfen, daß die Prälaten im engeren und eigentlichen Sinne ja selbst auch die niederen Weihen empfangen haben und die letzte Verantwortung für die Aufgaben tragen, bei deren Erfüllung ihnen die niederen Weihegrade helfen. Die Prälaten bleiben die eigentlichen *ministri*, die anderen werden *subministrantes* genannt. So fügen sich diese ausdrücklich im Hinblick auf die Kirche gemachten Aussagen Bonaventuras organisch in die Konzeption, die hinter den eingangs angeführten steht⁷⁰.

In dem Dienst, den die Prälaten der Kirche leisten, erreichen sie schließlich auch eine besondere Christusförmigkeit; denn Jesus Christus ist der höchste Hierarch, der hierarchizator schlechthin, der die ganze Kirche und jede heilige Seele reinigt, erleuchtet und vollendet⁷¹.

III. Zusammenfassung

Kehren wir zum Schluß zu den Gedanken zurück, von denen wir ausgegangen sind: erstens, daß die drei Wege der Reinigung, Erleuchtung und Vollendung nur ein anderer Name für die sogenannten hierarchischen Akte sind; zweitens, daß diese hierarchischen Akte die bis zur Vollendung fortschreitende Verähnlichung alles hierarchisch geordneten und von Gott her durchströmten Lebens mit Gott bewirken; und drittens, daß diese Akte den wesentlichen Inhalt des Dienstes ausmachen, den die Prälaten für die Grundlegung, Ausbreitung und Vollendung der Kirche zu leisten haben. Vergewärtigen wir uns darüber hinaus, daß das, was Bonaventura im einzelnen über das Bemühen und die *hierarchizatio* eines jeden Gliedes der Kirche und damit der Kirche als ganzer sagt, seine Aktualität nicht verloren hat. Wir können dann als Ergebnis zusammenfassen:

1. Jeder *Christ* ist, sofern er sein Ziel erreichen will, verpflichtet, gewissenhaft mit der Gnade Gottes mitzuwirken, um aus den Niederungen

minister. Alii inferiores subministrant sive subserviunt praeparando corpus Christi mysticum ad hoc, quod possit perducere ad verum digne percipiendum; et ad hoc sunt quatuor ordines, secundum quod quadrupliciter potest ad hoc praeparari: primo modo admittendo ad locum sacrum, et hoc est ostiariorum; secundo praebendo documentum, et hoc est lectorum; tertio praestando auxilium, et hoc exoristarum; quarto monstrando bonum exemplum, et hoc ceroferariorum sive acolythorum, ad quos pertinet, ut luceat lux eorum coram hominibus, ut videant etc.: a. a. O. (636ab).

⁷⁰ Vgl. Anm. 6.

⁷¹ Et Salvator noster . . . qui etiam summus hierarcha est, purgans et illuminans et perficiens sponsam, scilicet totam Ecclesiam et quamlibet animam sanctam: Itin. IV, 5 (V 307ab).

der Sünde durch Reinigung und Erleuchtung zur Vollendung der Gemeinschaft mit Gott zu gelangen.

2. Der *praelatus* ist als Christ naturgemäß auch zu alledem verpflichtet. Er ist es jedoch in gesteigertem Maße, weil er die *missio* hat, seine Brüder auf jenem dreifachen Wege zu führen, ihnen vorauszugehen und ihnen, und damit der ganzen Kirche, die *ministeria* des *purgare*, *illuminare* und *perficere* zu erweisen.

3. Mit allen diesen Gedanken leistet Bonaventura einen Beitrag zum Thema *Amt und Amtsträger in der Kirche*. Es ist ohne Zweifel ein Beitrag eigener Art. Bonaventura selbst geht dabei zwar weniger von rechtlichen als vielmehr von theologischen Erwägungen aus; er dürfte jedoch deutlich gemacht haben, daß in der Kirche Christi rechtliche Strukturen, Ordnungen und Funktionen immer zugleich oder im Letzten sogar nur theologisch zu verstehen sind.

Verzeichnis der wichtigsten Abkürzungen

I. Allgemeine Abkürzungen

A.a.O.	am angegebenen Ort
Abs.	Absatz
Am	Amos
Anm.	Anmerkung
Apg	Apostelgeschichte
Apk	Apokalypse
AT	Altes Testament, Allgemeiner Teil
Art.	Artikel
Aufl.	Auflage
Bd.	Band
bes.	besonders
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI	Bundesgesetzblatt
BGB-RGRK	Kommentar zum BGB mit besonderer Berücksichtigung der Rechtsprechung des Reichsgerichts
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen
BRD	Bundesrepublik Deutschland
BV	Bayerische Verfassung
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Bundesverfassungsgerichtsentscheidungen
bzw.	beziehungsweise
C.	Causa (bei Zitaten aus dem Dekret Gratians)
c.	canon, coram, capitulum (bei Zitaten aus dem Dekret Gratians)
cc.	canones, capitula
cap.	caput
CIC	Codex Iuris Canonici
cf.	confer
Clem.	Clementinen
Cod.	Codex (bei römischem Recht)
col.	columna
Const.	Constitutio
D., d.	distinctio
Dan	Daniel
DDR	Deutsche Demokratische Republik
dec.	decisio
ders.	derselbe
d. h.	das heißt
Dig.	Digesten
ebd.	ebenda
EcclSanc	Motu Proprio „Ecclesiae Sanctae“: AAS 58 (1966) 757—787
ed.	editio, edidit
EheG	Deutsches Ehegesetz
EKD	Evangelische Kirche Deutschlands
Enz.	Enzyklika
Eph	Epheserbrief
EPO	Eheprozeßordnung für die Diözesengerichte; Ausgabe von J. Wenner, Paderborn 31956

Ez	Ezechiel
Ex	Exodus
FamR	Familienrecht
f., ff.	folgend(e)
Gal	Galaterbrief
GG	Bonner Grundgesetz
Gn	Genesis
GVBl	Gesetz- und Verordnungsblatt
Hebr	Hebräerbrief
hrsg.	herausgegeben
Hrsg.	Herausgeber
Hs.	Handschrift
Instr	Instructio
IOiud	Ostkirchliches Prozeßrecht: AAS 42 (1950) 5—120
IOmatr	Ostkirchliches Eherecht: AAS 41 (1949) 89—117
IOpers	Ostkirchliches Personenrecht: AAS 49 (1957) 433—603
IOrel	Ostkirchliches Ordensrecht: AAS 44 (1952) 65—126
IOSignif	Ostkirchliche Rechtsbegriffe: ebd. 144—150
IPO	Inkonsummationsprozeßordnung
Jer	Jeremias
Jes	Jesaia
Jo	Johannes
KNA	Katholische Nachrichten-Agentur
Kol	Kolossierbrief
Kor	Korintherbrief
l. c.	loco citato
lib.	liber
Lit.	Literatur(angaben)
Lk	Lukas
Mk	Markus
MM	Mater et Magistra
Mt	Matthäus
MP	Motu Proprio
MS(S)	Manuskript(e)
NF	Neue Folge
n(n).	Nummer(n)
Nov.	Novellae
NT	Neues Testament
Nr.	Nummer
o. c.	opus citatum
o. J.	ohne Jahresangabe
p.	pagina, pars
PCI	Pontificia Commissio ad Codicis canones authenticè interpretandos
Petr	Petrusbrief
Phil	Philippbrief
q.	quaestio
QA	Quadragesimo anno
RdNr.	Randnummer
RegEccl	Apostolische Konstitution „Regimini Ecclesiae Universae“: AAS 59 (1967) 885—928
reg. iur.	regula iuris
Röm	Römerbrief
RK	Reichskonkordat
RN	Rerum Novarum
S.	Seite, Satz
s(s).	siehe, sequens (-tcs)
SC Conc	Sacra Congregatio Concilii
SC Doctr	Sacra Congregatio pro Doctrina Fidei
SC EpReg	Sacra Congregatio super negotiis Episcoporum et Regularium
SC Off	Suprema Congregatio S. Officii

SC Orient	Sacra Congregatio pro Ecclesiis Orientalibus
SC Prop	Sacra Congregatio pro Gentium Evangelizatione seu de Propaganda Fide
SC Rel	Sacra Congregatio pro Religiosis et Institutis Saecularibus
SC Rit	Sacra Congregatio Rituum
SC Sacr	Sacra Congregatio de disciplina Sacramentorum
sess.	sessio
Sign. Ap.	Supremum Tribunal Signaturae Apostolicae
SRR	Sacra Romana Rota
StGBI	Staatliches Gesetzblatt (Österreich)
StGG	Staatsgrundgesetz vom 21. Dezember 1867 (Österreich)
t.	tomus
theol.	theologisch
Thess	Thessalonicherbrief
Tim	Timotheusbrief
tit.	titulus
u. a.	und andere
u. ä.	und ähnliche(s)
usw.	und so weiter
v.	verbum, vom, von
VatEccl	Dogmatische Konstitution über die Kirche: AAS 57 (1965) 5—75
VatEcclMun	Pastoralkonstitution über die Kirche in der Welt von heute: AAS 58 (1966) 1025—1120
VatEd	Dekret über die christliche Erziehung: AAS 58 (1966) 728—739
VatEp	Dekret über die Hirtenaufgabe der Bischöfe: AAS 58 (1966) 673—701
VatInstrComm	Dekret über die sozialen Kommunikationsmittel: AAS 56 (1964) 145—157
VatInstSac	Dekret über die Ausbildung der Priester: AAS 58 (1966) 713—727
VatLaic	Dekret über das Apostolat der Laien: AAS 58 (1966) 837—864
VatLibRel	Erklärung über die Religionsfreiheit: AAS 58 (1966) 929—946
VatLit	Konstitution über die heilige Liturgie: AAS 56 (1964) 97—138
VatMiss	Dekret über die Missionstätigkeit der Kirche: AAS 58 (1966) 947—990
VatOec	Dekret über den Ökumenismus: AAS 57 (1965) 90—112
VatPresb	Dekret über Dienst und Leben der Priester: AAS 58 (1966) 991—1024
VatRel	Dekret über die zeitgemäße Erneuerung des Ordenslebens: AAS 58 (1966) 702—712
VatRelNonChr	Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen: AAS 58 (1966) 740—744
VatRev	Dogmatische Konstitution über die göttliche Offenbarung: AAS 58 (1966) 817—836
VELKD	Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands
vgl.	vergleiche
vol.	volumen
WPO	Weiheprozeßordnung
WRV	Weimarer Reichsverfassung
X	Liber extra
z. B.	zum Beispiel
ZPO	Zivilprozeßordnung

II. Zeitschriften, Sammelwerke

AAS	Acta Apostolicae Sedis, Rom 1909 f.
AfkKR	Archiv für katholisches Kirchenrecht, (Innsbruck) Mainz 1857 ff.
Angelicum	Angelicum, Rom 1924 ff.
Antonianum	Antonianum, Rom 1926 ff.
Apollinaris	Apollinaris, Rom 1928 ff.
ASS	Acta Sanctae Sedis, Rom 1865—1908
Catholica	Catholica. Vierteljahresschrift für ökumenische Theologie, Münster 1947 ff.
CICfontes	P. Gasparri — I. Serédi, Codicis Iuris Canonici Fontes, 9 Bde., Rom 1923—1939

- ColLac Collectio Lacensis, 7 Bde., Freiburg i. Br. 1870—1890
 ComRel Commentarium pro Religiosis, Rom 1920 ff.
 ConcOecDecr Conciliorum Oecumenicorum Decreta, hrsg. v. J. Alberigo — P. P. Joannou — C. Leonardi — P. Prodi, Basileae — Barcinone — Friburgi — Romae — Vindobonae ²1962
 Concilium Concilium. Internationale Zeitschrift für Theologie (deutsche Ausgabe), Einsiedeln — Zürich — Mainz 1965 ff.
 CSEL Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum, Wien 1866 ff.
 DDC Dictionnaire de droit canonique, hrsg. v. R. Naz, Paris 1935—1965
 DirEcccl Il Diritto Ecclesiastico, Rom 1890 ff.
 DThC Dictionnaire de théologie catholique, hrsg. v. A. Vacant — E. Mangenot, fortgesetzt v. E. Amann, Paris 1923—1951
 DÖV Die öffentliche Verwaltung, Stuttgart 1948 ff.
 Dz H. Denzinger — A. Schönmetzer, Enchiridion Symbolorum, Freiburg i. Br. ³²1963
 EphJurCan Ephemerides Iuris Canonici, Rom 1945 ff.
 EphTheolLov Ephemerides Theologicae Lovanienses, Brügge 1924 ff.
 EvStL Evangelisches Staatslexikon, hrsg. v. H. Kunst — S. Grundmann, Stuttgart — Berlin 1966
 FamRZ Ehe und Familie im privaten und öffentlichen Recht. Zeitschrift für das gesamte Familienrecht, Bielefeld 1954 ff.
 GuL Geist und Leben. Zeitschrift für Ascese und Mystik, Würzburg 1947 ff.
 HerdKorr Herder-Korrespondenz, Freiburg i. Br. 1946 ff.
 IusPont Ius Pontificium, Rom 1921 ff.
 JÖR NF Jahrbuch des öffentlichen Rechts der Gegenwart NF, Tübingen 1951 ff.
 JurBl Juristische Blätter, Wien — New York 1872 ff.
 JZ Juristenzeitung, Tübingen 1946 ff.
 KStuT Kanonistische Studien und Texte, hrsg. v. A. M. Koeniger, Bonn 1928 ff.; fortgeführt v. H. Flatten, Amsterdam 1963 ff.
 Laurentianum Laurentianum, Rom 1960 ff.
 LThK Lexikon für Theologie und Kirche, 10 Bde., 1. Aufl. Freiburg i. Br. 1930—1938; 2. Aufl. mit Registerband, Freiburg 1957—1967
 LThKVat LThK. Das Zweite Vatikanische Konzil. Konstitutionen, Dekrete und Erklärungen, 3 Bde., Freiburg — Basel — Wien 1966—1968
 Mansi J. D. Mansi, Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio, 31 Bde., Florenz — Venedig 1757—1798; Neudruck und Fortsetzung in 60 Bdn., Paris 1899—1927
 MGH Monumenta Germaniae Historica, Hannover — Berlin 1826 ff.
 MonEcccl Monitor Ecclesiasticus (Il Monitore Ecclesiastico), Rom 1876 ff.
 MThSt Münchener Theologische Studien, im Auftrag der Theologischen Fakultät München hrsg., III. Kan. Abt., München 1951 ff.
 MThZ Münchener Theologische Zeitschrift, München 1950 ff.
 MStHTH Münchener Studien zur historischen Theologie, (Kempton) München 1921—1937
 NJW Neue Juristische Wochenschrift, München — Frankfurt 1948 ff.
 NRTh Nouvelle Revue Théologique, Tournai — Löwen — Paris 1879 ff.
 NZMW Neue Zeitschrift für Missionswissenschaft, Beckenried 1945 ff.
 OK Ordenskorespondenz, Köln 1960 f.
 OrChrA Orientalia Christiana Analecta, Rom 1923 ff.
 ÖAfKR Österreichisches Archiv für Kirchenrecht, Wien 1950 ff.
 ÖstJurZ Österreichische Juristen-Zeitung, Wien 1946 ff.
 ÖstZfÖR NF Österreichische Zeitschrift für öffentliches Recht NF, Wien — New York 1946 ff.
 PerRMCL Periodica de re morali canonica liturgica, Brügge — Rom 1912 ff.
 PG Patrologia Graeca, hrsg. v. J. P. Migne, 161 Bde., Paris 1857—1866
 PL Patrologia Latina, hrsg. v. J. P. Migne, 217 Bde., Paris 1878—1890
 RabelsZ Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht, begründet v. E. Rabel, Berlin 1927
 RBén Revue bénédictine, Maredsous 1884 ff.
 RevDroitCan Revue de droit canonique, Straßburg 1951 ff.

RevEspDerCan	Revista Española de Derecho Canonico, Madrid 1946 ff.
RGG	Die Religion in Geschichte und Gegenwart, 7 Bde., Tübingen ³ 1957—1965
Salesianum	Salesianum, Rom 1939 ff.
Scholastik	Scholastik, Freiburg i. Br. 1926—1965; seit 1966: Theologie und Philosophie
Seminarium	Seminarium, Rom 1949 ff.
SM	Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige NF, München 1925 ff.
StdZ	Stimmen der Zeit, Freiburg i. Br. 1871 ff.
StG	Studia Gratiana, hrsg. v. I. Forchielli — A. M. Stickler, Bologna 1953 ff.
StK	Staat und Kirchen in der Bundesrepublik. Staatskirchenrechtliche Aufsätze 1950—1967, hrsg. v. H. Quaritsch — H. Weber, Bad Homburg v. d. H. — Berlin — Zürich 1967
StLexGG	Staatslexikon der Görresgesellschaft, 8 Bde., Freiburg i. Br. ⁸ 1957—1963
ThGl	Theologie und Glaube, Paderborn 1909 ff.
ThLZ	Theologische Literaturzeitung, Leipzig 1878 ff.
ThpQ	Theologisch-praktische Quartalschrift, Linz 1848 ff.
ThQ	Theologische Quartalschrift, Tübingen 1819 ff.; Stuttgart 1946 ff.
ThRv	Theologische Revue, Münster 1902 ff.
ThW	Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament, hrsg. v. G. Kittel, fortgesetzt v. G. Friedrich, Stuttgart 1933 ff.
TThZ	Trierer Theologische Zeitschrift, Trier 1888 ff.
VdGG	Veröffentlichungen der Görresgesellschaft, Sektion für Rechts- und Staatswissenschaft, Köln 1908 ff.
VVDStRL	Veröffentlichungen der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer, Berlin 1924 ff.
WiWei	Wissenschaft und Weisheit, Düsseldorf 1934 ff.
ZevKR	Zeitschrift für evangelisches Kirchenrecht, Tübingen 1951 ff.
ZgesStW	Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft, Tübingen 1844 ff.
ZKTh	Zeitschrift für Katholische Theologie, (Innsbruck) Wien 1877 ff.
ZRGkan	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Kanonistische Abteilung, Weimar 1911 ff.

Verzeichnis der angeführten Canones

c. 6 n. 2	431	c. 253 § 2	659
c. 9	361	c. 254	432
c. 10	366	c. 255	434
c. 11	101, 668	c. 257	421
c. 15	367, 668	c. 265	803
c. 16 § 1	109	c. 267 n. 1	803
c. 17	368	c. 268 § 1	803
c. 17 § 2	368	c. 285	431
c. 18	368, 430, 436	c. 291 § 1	432
c. 19	368	c. 294 § 1	421
c. 20	428, 455	c. 298	750
c. 22	368	c. 304 § 2	432
c. 23	368	c. 315 § 1	421
cc. 25-30	366	c. 323 § 1	421
c. 49	435	c. 329 § 1	350
c. 88 § 3	680	c. 345	750
c. 106 n. 6	751	c. 385 § 1	431
c. 107	494	c. 389 § 2	431
c. 108 § 3	350	c. 395 § 2	831
cc. 118-132	624	c. 410 § 2	431
cc. 120-122	779	c. 415 § 1	431
c. 130 § 2	307	c. 426 § 5	433
c. 142	475	c. 454 § 5	750
c. 148 § 1	433	c. 455 § 1	320
c. 149	434	c. 459	303, 307, 308, 309, 316, 318
c. 162 § 2	750	c. 459 § 3	308, 309, 315
c. 163	435	c. 459 § 4	307, 308, 311
c. 167 § 1 n. 4	365	c. 465 § 1	404, 410
c. 168	435	c. 465 § 2	431
c. 177 § 4	433	c. 465 § 4	432
c. 188 n. 4	365	c. 467 § 1	432
c. 192 § 2	751	c. 476 § 4	431
c. 192 § 3	750, 751	c. 480 §§ 1, 2	431
c. 193 § 2	751	c. 487	423, 505
c. 198 § 1	849	c. 488 n. 1	435, 438
c. 201 § 1	668	c. 488 nn. 1, 3	431
c. 201 § 2	673	c. 488 nn. 2, 4	438
c. 207 § 2	251	c. 488 n. 3	423, 438
c. 209	251, 260	c. 488 n. 7	424, 495, 505
c. 211 § 1	753	c. 488 n. 8	423, 849
c. 211 § 2	753	c. 492 § 1	421, 424, 438
c. 218	350, 358	c. 493	438
c. 225	431, 432	c. 495 § 2	421, 435, 438
c. 227	361, 430, 433, 435	c. 498	750
c. 236 § 1	431	c. 501 § 1	438
cc. 242-264	290	c. 513 § 1	432
c. 245	664	c. 513 § 2	750
c. 247 §§ 2, 3	659	c. 535 § 1	431, 472
c. 248 § 3	432	c. 535 § 2	472
c. 250 § 4	432	c. 535 § 3	472
c. 251	421		

c. 550 § 2	472	cc. 1072-1075	358
c. 579	424, 779	cc. 1077-1080	358
c. 598	406	c. 1087	789
c. 600	406	c. 1087 § 1	680
c. 601	406	c. 1094	101, 358
c. 606 § 2	404	c. 1098	233
c. 608	399	c. 1099	587
c. 608 § 1	400, 409	c. 1099 § 2	233
c. 618 § 2	432, 438	c. 1134	688
c. 630	410	c. 1138	233
c. 631	410	c. 1139	233
c. 634	431	c. 1140	233
c. 647 § 2 n. 4	750, 753	c. 1141	233
cc. 647-652	659	c. 1162 § 3	751
c. 650 § 2	433	c. 1172 § 1	433
c. 665	431	c. 1182 § 3	472
c. 666	433, 753	c. 1240 § 1 n. 1	365
c. 682 § 1	759	c. 1257	431
c. 684	373	c. 1278	433
cc. 684-725	502	c. 1322 § 2	356, 361
c. 686 § 1	432	c. 1323 § 1	361
c. 686 §§ 1, 2	431	c. 1323 § 2	361
c. 689	426	c. 1323 § 3	367
c. 689 § 1	431	c. 1324	359, 364
c. 689 § 2	433	c. 1325 § 1	364
c. 691 § 1	472	c. 1325 § 2	364, 365, 366
c. 696 § 2	750	c. 1326	359
c. 708	431	c. 1334	409
c. 729	108	c. 1340	303
c. 731 § 2	365	c. 1340 § 3	750
c. 751	365	c. 1351	789
c. 752 § 1	789	c. 1352	797
c. 765 n. 2	365	c. 1357 § 3	431, 435
c. 795 n. 2	365	c. 1369 § 1	431, 435
c. 872	231, 233, 234, 243, 250, 251	c. 1372	364
c. 877	303	c. 1381 § 3	431
c. 880 § 2	750	c. 1391	431
c. 881 § 1	431	c. 1392 § 1	431
c. 882	251, 260, 431	c. 1393 § 1	432
c. 887 § 2	431	c. 1395 § 2	750
c. 905	431	c. 1397 § 5	434
c. 919 § 2	433	c. 1405	364
c. 970	750	c. 1424	322
c. 985 n. 1	365	c. 1425 § 2	431
c. 987 n. 6	431	c. 1428 § 3	322, 750
c. 996 § 1	434	c. 1448	322
c. 997 § 1	434	c. 1453 § 1	365
c. 1012	786	cc. 1455-1468	322
c. 1012 § 1	559	c. 1455 n. 1	320
c. 1012 § 2	515	c. 1457	431
c. 1013	513	c. 1465 § 1	750
c. 1013 § 2	788	c. 1469	322
c. 1016	786, 787	c. 1469 § 3	322
c. 1036 § 1	571	c. 1470 § 1 n. 5	322
c. 1036 § 2	568	c. 1470 § 1 n. 6	365
c. 1043	233	c. 1471	322
c. 1044	233	c. 1475 § 2	831
c. 1060	358, 364, 365	c. 1476 § 2	831
c. 1070	358	c. 1480	431
		c. 1489 § 2	431

c. 1492 § 1	472	c. 1656 § 4	726
c. 1495	799	c. 1657 §§ 1, 3	740
c. 1499 § 1	800	c. 1657 § 3	741
c. 1507 § 1	431, 435	c. 1658	431
c. 1524	760	c. 1658 § 2	739
c. 1525 § 1	472	c. 1659	741
c. 1529	742, 762, 800	c. 1659 § 1	684, 739
c. 1536 § 3	751	c. 1661	741
c. 1549 § 2	472	c. 1664 § 1	742
c. 1552	659, 678	c. 1666	831
c. 1553 § 1	432	c. 1667	660, 691, 750, 751, 754
c. 1555	659	c. 1679	690, 691
c. 1558	674	c. 1680	668, 670
c. 1562 § 1	658	c. 1680 § 1	670, 673
c. 1567	432	c. 1680 § 2	667, 670, 671, 686, 691
c. 1569 § 1	657	c. 1682	691
c. 1571	668	c. 1701	668
c. 1573 § 5	433	c. 1702	668
c. 1576	668	c. 1706	674
c. 1576 § 1	681	cc. 1706 ff.	662, 729
c. 1576 § 1 n. 2	753	c. 1708 n. 3	729
c. 1577 § 1	668	c. 1709 § 1	654
c. 1585	668, 675	c. 1711 § 2	673
c. 1585 § 1	667	c. 1723	668, 675
c. 1585 § 2	432	c. 1725	677
c. 1587	668	c. 1727	678
c. 1587 § 1	667, 676, 686	c. 1730	685
c. 1588 § 1	679	c. 1731	668
c. 1590 § 1	433	cc. 1736-1738	668
c. 1595	668, 675	c. 1740	677
c. 1596	668, 681	c. 1741	668
c. 1601	432, 674, 750	c. 1742	684
cc. 1603-1605	653	c. 1743 § 3	667
c. 1603 § 1	434	cc. 1747-1836	664
c. 1603 § 1 n. 4	654	c. 1748	431
c. 1603 § 1 n. 6	658	c. 1750	694
c. 1603 § 2	656	c. 1751	431
c. 1604 § 3	655	c. 1755 § 3	667
c. 1604 § 4	656, 657	c. 1757 § 1	685
c. 1605	655	c. 1757 § 2	716
cc. 1608-1877	661	c. 1757 § 2 n. 1	715
c. 1609 § 2	432	c. 1757 § 2 n. 3	714
c. 1610 § 3	758	c. 1757 § 2, 3	718
c. 1612 § 2	658	c. 1758	714, 715
c. 1613	668, 682	c. 1761 § 1	730
c. 1614	682	c. 1762	685
c. 1619 § 2	682	c. 1766 § 2	667
c. 1625	667	c. 1768	434
c. 1625 § 1	667	c. 1778	678
c. 1625 § 2	831	c. 1781	434
c. 1625 § 3	434	c. 1782 § 1	434
c. 1628 § 1	432	c. 1783 n. 2	434
c. 1630 § 2	432	c. 1788	434
c. 1642	431, 678	c. 1789	716
c. 1646	677	c. 1791 §§ 1, 2	718
c. 1648 § 1	675	c. 1799 § 2	434
c. 1652 n. 1	754	c. 1807	432
c. 1655	668	c. 1808 § 1	432
c. 1655 § 1	684, 734	cc. 1809-1811	432
c. 1656 § 3	727	c. 1810	434

c. 1815	432	c. 2020 §§ 1, 2, 3, 6, 7	431
c. 1842	676	c. 2021	431
c. 1844	668	c. 2022	431
c. 1855	668	c. 2025 § 1	432
c. 1855 § 1	667	c. 2041 § 1	434
c. 1858	676	c. 2074	431
c. 1861 § 1	676	c. 2096	432
c. 1861 § 2	668	c. 2098	434
c. 1869 §§ 1, 3	671	cc. 2142-2185	659
c. 1869 §§ 1-3	668	cc. 2142-2194	751
c. 1869 § 2	677	c. 2146	750, 752
c. 1871 § 5	686	c. 2153	750
c. 1873 § 1 n. 3	655	c. 2156	832
c. 1879	758	cc. 2157-2161	751
c. 1880	668	cc. 2168-2185	752
c. 1880 n. 3	689, 690	cc. 2186-2194	752
c. 1884 § 1	683	c. 2189	752
c. 1891	668	c. 2189 § 2	758
c. 1892	667, 668, 670, 671, 672, 687, 688, 689, 690, 691	c. 2194	752
		c. 2195	434
c. 1892 n. 1	674, 682	c. 2195 § 1	364
c. 1893	671, 672, 688, 691	c. 2198	818, 827
c. 1894	667, 668, 670, 671, 672, 687, 688, 689, 690, 691	c. 2202 § 1	367
		c. 2214 § 1	828, 829
		c. 2215	827, 829
c. 1894 n. 2	687	c. 2222	761
c. 1894 n. 4	687	c. 2222 § 1	434, 753
c. 1895	671, 672, 688	c. 2241 § 1	829
cc. 1895-1897	688	c. 2243 § 2	750
c. 1897	691	c. 2258 § 2	830
c. 1897 § 1	691	c. 2259 § 2	832
c. 1902	668	c. 2260 § 2	830
c. 1903	689	c. 2266	830
c. 1905	654	c. 2267	830
c. 1905 § 2 n. 1	678	c. 2275	830
c. 1905 § 2 n. 4	689	c. 2275 n. 1	832
c. 1909 § 1	742, 743	c. 2277	832
cc. 1933-1959	656	c. 2280	830
c. 1933 § 1	753	c. 2280 § 2	434
c. 1933 § 2	434	c. 2284	830
c. 1933 § 4	753	c. 2286	829
c. 1934	668	c. 2287	750
c. 1941 § 3	668, 674	c. 2291 n. 12	831
c. 1959	434	c. 2294 § 1	753
c. 1962	659	c. 2297	831
c. 1968 n. 1	434	c. 2303 § 1	753
c. 1971 § 1 n. 2, § 2	679	c. 2304	753, 832
c. 1971 § 2	683	c. 2305	753, 832
c. 1974	712	c. 2314	364, 365
c. 1976	684	c. 2314 § 1	365, 366
c. 1990	433	c. 2317	364
cc. 1990-1992	659	c. 2347 n. 2	831
c. 1991	750	c. 2358	753
c. 1992	750	c. 2376	434
cc. 1993 ff.	736	c. 2381 n. 1	831
c. 1993 § 1	659	c. 2406 § 2	831
c. 1999 § 2	659	c. 2408	831

Verzeichnis der angeführten Texte des II. Vatikanischen Konzils

VatEccl

n. 1	255, 808
nn. 2-4	807
n. 5	808
n. 7	807
n. 7, 4	255
n. 7, 6	255
n. 8	96, 352, 777
n. 8, 1	255
n. 9	777
n. 9, 2	255
n. 10	5, 494
nn. 10-12	438
n. 10, 1	255
n. 10, 2	255, 257, 266, 269
n. 11	246, 494, 560, 784
n. 11, 2	257, 264, 556, 565
n. 12	90, 352, 438
n. 12, 1	255, 256
n. 13	514, 777
n. 14	352, 807
n. 14, 2	364
n. 17	256
n. 18, 1	257, 264
n. 18, 2	264
n. 19	264, 266
n. 20	90, 352
n. 20, 2	264, 266
n. 20, 3	261, 265, 266, 269
n. 21	258, 352
n. 21, 1	265, 266
n. 21, 2	257, 266, 269
n. 22	358
nn. 22 ff.	807
n. 22, 1	258
n. 22, 2	265
n. 23	352
n. 23, 2	265
n. 24	89, 259, 352
n. 24, 1	259, 264, 265
n. 24, 2	259, 260
n. 25	258, 265, 266, 352
n. 26	6, 265, 266, 771
n. 26, 1	258
n. 27	89, 258, 265, 266, 267, 782
n. 28	4, 6, 11, 90, 91
n. 28, 1	260, 261
n. 28, 2	261, 760
n. 29	91
n. 29, 1	262, 270

nn. 30-38	438
n. 31	88, 90, 91, 92, 435, 494, 788, 809, 814
n. 31, 1	269
n. 31, 2	263
n. 32	87, 88, 89
n. 32, 3	265, 267
n. 32, 4	265
n. 35, 3	567
n. 36	815
n. 37	267
n. 37, 1	258
n. 37, 2	265
n. 43	477, 480, 495
n. 44	92, 423, 438, 478, 480, 495, 496
n. 45	431, 433, 435, 437, 438, 478
n. 46	477
n. 48, 2	255, 573

Nota explicativa praevia

n. 2	258
------	-----

VatEcclMun

n. 12	514
nn. 12-22	745
n. 26	745, 805
n. 27	745
n. 38	91, 92
n. 41	745
n. 44	815
n. 44, 3	762
n. 47	511, 788
n. 48	510, 513, 515, 516, 517, 784, 786
n. 49	512, 518, 519
n. 50	514, 519
n. 51	520
n. 51, 3	591
n. 52	784
n. 58, 3	762
n. 65	800
n. 71	800
n. 73	745
nn. 73 ff.	806
n. 74	805, 811, 814
n. 75	788, 811
n. 76	768, 775, 776, 777, 799, 810, 811, 814, 857, 861
n. 76, 5	823

VatEcclOr

n. 7,2 268

VatEd

Proem. 791

n. 3 792, 793, 794, 795

n. 5 806

n. 6 776, 792, 793, 795, 797

n. 7 776, 796

n. 8 420, 793, 795

VatEp

n. 2, 2 268

n. 3, 1 268

n. 9, 1 270

n. 10, 3 270

n. 11 771, 782

n. 11, 2 265

n. 12 267

n. 13 267

n. 14 267, 797

n. 15 267

n. 15, 1 760

n. 16 267, 268

n. 17 26, 268

nn. 17-21 267

n. 18 268

n. 19 268

n. 20 268

n. 21 268

n. 27 268

n. 28 306, 316, 320

n. 28, 1 760

n. 30 420

n. 30, 1 265, 268

n. 30, 2 268

n. 31 304, 316, 320, 321

n. 31, 3 751

n. 33 397

n. 35, 1 417

n. 38, 3 771

n. 38, 4 771

VatInstSac

n. 1 431, 432

n. 3 797

n. 4,1 266, 268

n. 16 96

VatInstrComm

n. 3 798, 809

n. 12 815

n. 17 799

VatLaic

nn. 1-4 438

n. 2 270

n. 6, 1 270

n. 7 788, 809, 824

n. 10, 1 270

n. 11 567, 784, 788

n. 11, 4 556

n. 25 438

n. 30, 1 567

n. 30, 2 567

VatLibRel

Proem. 815

n. 2 767, 768, 788, 801

n. 3 774

n. 3, 3 634

n. 3, 5 822

n. 4 768, 793

n. 4, 5 825

n. 5 792

n. 6 768, 773, 779, 780, 797, 805

862

n. 6, 4 823

n. 7 790, 796

n. 10 356

n. 11 775

n. 12 812

n. 13 776, 777, 778, 803

VatLit

n. 7 327

n. 7, 4 256

n. 14 438

n. 26, 1 256

n. 35 327

n. 36, 3 431, 433

n. 51 327

n. 63 432

n. 98 478

n. 101, 2 478

VatMiss

n. 1, 1 573

n. 5 777

n. 39, 1 262

VatOec

n. 2, 3 267

n. 2, 4 267

n. 4 815

n. 11 365

n. 17 815

VatPresb

n. 1 262

n. 2 9

n. 2, 1 270

n. 2, 2 262, 760

n. 2, 3 262

n. 4 267, 420

n. 4, 1 760

n. 5 11, 267, 420

n. 6 267, 420

n. 6, 1 268

n. 7, 1 268, 760

n. 7, 2 262

n. 9, 1 262

n. 9, 6 266

n. 12, 1 262

n. 13	415	VatRelNonChr	
n. 13, 4	268	n. 2	815
n. 15, 2	262, 747	VatRev	
n. 17	799	n. 2	350
VatRel		n. 3	350
n. 2	418, 420, 421, 423	n. 4	350
n. 3	421, 432	n. 5	350
n. 4	423, 425, 431, 433, 437	n. 6	350
n. 5	413, 477, 478	n. 7	352
n. 7	397, 413, 416	n. 8	352
n. 8	397, 413	n. 9	337, 352
n. 9	413, 418, 420	n. 10	352
n. 10	413, 478	n. 12	352
n. 11	413, 476, 477, 478, 495	n. 21	327, 352
n. 12	477		
n. 14	477		
n. 16	408		

Verzeichnis der angeführten Autoren

- Abaclard, P. 119, 121, 237
Abela, P. 486
Abraham, W. 152
Accursius 120, 459, 462
Adamovich, L. 840, 841, 842, 846
Adnès, P. 787
Aguirre, F. 425
Ahlmann, W. 350
Aland, K. 861
Alanus Anglicus 186, 198, 200
Alberigo, G. 83, 95, 206, 424, 445
Albert der Große 582
Albert von Rickmesdorf 148, 155
Albertario, E. 579
Albrecht, A. 837, 858, 878
Albrecht, D. 791, 812
Alexander III. 189, 459, 596, 597, 598, 599, 600
Alexander IV. 281, 608
Alexander VI. 648
Alexander VII. 449, 648
Alfons von Liguori 249, 546
Alfrink, B. J. 773
Alibrandi, A. 786
Alonso, S. 231, 457
Alszeghy, Z. 813
Althaus, P. 57, 344
Altmann, H. 638
Amaduni, G. 411
Ambrosius 121, 577
Amort, E. 450
Anaklet II. 592
Anciaux, P. 238, 239, 246
Annibale, G. d' 319
Anschütz, G. 856, 857, 859, 865, 871, 872, 874
Antonazzi, G. 378
Antonioli, W. 840, 846
Antonucci, A. B. 522
Arbonne, L. ab 421
Archidiaconus s. Guido de Baysio
Arcoleo, S. 119
Aristoteles 136, 805, 893
Arnobius 576
Arnold, F. 718, 760, 845
Arnold, W. 626
Arnim, H. von 831
Asting, R. 332, 335
Athenagoras 576, 890
Aubert, A. 533
Aubert, R. 23, 24, 521, 522, 769, 813
Auer, A. 626, 631
Auer, J. 351, 370
Auf der Maur, I. 412
Augustinus, A. 125, 169, 170, 172, 173, 177, 577, 579, 882, 891
Auvray, L. 443
Avack, P. A. d' 524, 525, 554, 804
Aymans, W. 263
Azo 459
Baccari, R. 437
Baisi, C. 232
Ballerini, P. und G. 114
Balthasar, H. U. von 327, 473
Báñez, D. 896, 897, 902
Bangen, J. H. 275
Baraúna, G. 95, 266, 562, 785
Barberi, A. 449, 451, 669
Barbosa, A. 468
Barion, H. 53, 350, 352, 353, 354, 371, 372
Barion, J. 389, 825
Baron, R. 119, 901
Barth, K. 15, 56, 61, 63, 338, 341, 625
Bartholomäus von Brescia 239
Bartocchetti, V. 649, 671, 673, 715, 716, 717, 719, 731, 741
Bartolus 460
Bartz, W. 24, 876
Barycz, H. 144, 153
Basdevant, J. 523, 524
Basilius Pontius s. Ponce de León
Batiffol, P. 16, 51
Bauer, G. L. 232
Baumbach, A. 722
Baumgärtel, F. 863
Baur, Chr. 15
Becker, H. J. 853, 879
Behnam Benni 522
Beitzke, G. 615, 621, 622, 626, 627, 629, 637
Békefi, R.
Bellarmín, R. 42, 515, 523, 527, 530, 535, 546, 899
Belluco, B. J. 750
Bendix, L. 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 47, 51
Benedictus Levita 580
Benedikt XII. 446, 447, 449
Benedikt XIV. 250, 285, 287, 307, 310, 311, 314, 317, 469, 530
Benedikt XV. 288, 289, 290, 372, 374
Beran, J. 815
Bergh, E. 425

- Berlière, U. 412
 Berlingò, S. 780
 Bernard, P. 240, 247, 248, 249
 Bernardini, C. 751
 Bernardus Compostellanus Antiquus 200, 201
 Bernardus Papiensis 203
 Bernhard von Bottone 182
 Bernhard von Clairvaux 297
 Bernhard von Pavia 560
 Bernoulli 853
 Berton, C. 424
 Bertrams, W. 256, 263, 500
 Berutti, C. 234, 275
 Besret, B. 413, 414
 Besson, W. 857
 Beste, U. 425
 Bettermann, K. A. 837, 855
 Betz, J. 878
 Beulke, E. 802, 873
 Beumer, J. 359
 Beyer, J. 399, 408, 411, 413, 414, 438, 473, 474, 476, 478, 480, 481, 482, 484, 486, 491, 493, 496, 497, 499, 500, 501, 504
 Beyschlag, W. 15
 Bezold, F. von 892
 Biederlack, B. 425, 437
 Bierbaum, M. 771
 Biermann, B. M. 813
 Billot, L. 553
 Billuard, Ch. R. 545, 546
 Binding, K. 15, 52
 Bishop, J. 729, 730
 Blanke, E. A. 637
 Blat, A. 234
 Blumenstok, A. H. 25, 28, 29, 30, 31, 32, 33
 Bodzanta, Bischof von Krakau 140, 141, 143, 150, 152, 153
 Böckenförde, E. W. 862
 Böckhn, P. 105, 106, 107, 108, 109
 Böckle, F. 54, 71, 78, 79, 642
 Böhme, W. 620
 Boehmer, G. 620, 641
 Boelens, M. 593, 594, 595, 598
 Boháček, M. 139
 Boileau, J. 531
 Bonaventura 207—229, 240, 343, 582
 Bonaventura d'Argonne 111
 Bonifaz VIII. 102, 244, 280, 281, 648
 Bonifaz IX. 155
 Bonnefoy, J. F. 210
 Borkenau, F. 381
 Bormann, P. 327, 335
 Bornkamm, H. 832
 Bosch, F. W. 616, 617, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 636, 637, 638, 640, 641, 642
 Bošnjak, B. 390
 Bouillard, H. 136
 Bouix, D. 275, 818
 Boyer, C. 370
 Boyle, P. 734, 745
 Bovet, Th. 626
 Braunthal, J. 376, 377, 378, 381, 383
 Breuning, W. 122
 Brinktrine, J. 232, 263
 Brockie, M. 454
 Brosch, J. 366
 Bruders, H. 16
 Brunner, E. 344
 Buchheim, K. 24, 35
 Budkowa, Z. 155
 Bühler, A. 19, 20, 24, 46
 Burchard von Worms 111—118
 Caesarius von Arles 579
 Cajetan (Cayetano de Vio) 248, 525, 546, 547, 553, 896, 897
 Calvez, J. Y. 374, 385, 386, 390, 391
 Calvin 240, 241
 Campenhausen, A. Freiherr von 762, 798
 Canals, S. 482, 493, 505
 Canivez, J. M. 446
 Cano, M. 528, 529, 530, 532, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 544, 545, 546, 549, 551, 553, 554, 555, 556
 Canstein, R. 717, 718, 719
 Cappello, F. M. 232, 233, 275, 772, 810
 Capreolus, J. 248
 Carpentier, R. 481
 Carreyre, J. 242
 Casetta, E. 772
 Cathrein, V. 373, 901
 Cavagnis, F. 23, 438
 Cerreti, C. 772
 Chaloupecký, V. 139
 Charvin, G. 442, 449
 Chenu, M. D. 869, 876
 Cicognani, A. 323
 Cinus 460, 462
 Ciprotti, P. 740, 775
 Clemens V. 104, 105, 461, 462, 525, 608
 Clemens VI. 146, 147, 152
 Clemens VIII. 284, 285
 Clemens IX. 285
 Clemens X. 470
 Clemens XI. 285, 310
 Clemens XIII. 469, 669
 Clemens von Alexandrien 578, 579
 Clemens von Rom 891
 Clercq, C. de 555
 Cocquelines, C. 669
 Coelestin III. 189
 Coing, H. 622
 Cole, G. D. H. 376
 Colombo, C. 542, 769
 Combes, A. 197
 Concina, D. 529

- Congar, Y. M. J. 246, 533, 534, 799, 811
 Conrad, W. 857, 858
 Constantini, C. 275
 Conte a Coronata, M. 109, 110, 323, 436,
 515, 772, 810
 Corcoran, J. A. 543, 544, 548
 Corecco, E. 182, 205, 206, 557
 Cortesi, A. 122, 123, 124, 125, 126, 127,
 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135
 Couilly, A. 741
 Creusen, J. 102, 425, 428, 772
 Crisci, G. 251
 Cyprian 168, 169, 170, 172, 173, 177, 179,
 186, 235, 579, 782
 Csizmadia, A. 140, 156

 Damasus 278
 Damizia, G. 85, 95, 819
 Dammertz, V. 425
 Dantine, W. 390, 845
 Darmanin, A. M. 250
 Darquennes, A. 244
 Dauvilier, J. 525, 555
 David, J. 626, 631, 636
 Deißmann, G. A. 853
 Delchard, A. 481
 Delhay, Ph. 119
 Demers, F. L. 457
 Deneffe, A. 351
 Dennewitz, B. 886, 887
 Devignot, M. 798
 Devoti, F. 429
 Devroye, A. 425, 428
 Dettloff, W. 55, 136, 207, 209, 210, 214,
 223
 Diana, A. 546
 Dibelius, O. 889, 890
 Dicastillo, G. 546
 Diekamp, F. 234, 368
 Dietz, R. 615, 616, 622
 Di Pauli, A. Freiherr 526, 531, 532
 Dionysius Arcopagita 209
 Dodd, C. H. 70
 Dölle, H. 615, 616, 617, 620, 621, 624,
 626, 627, 630, 631, 632, 637, 638, 640,
 641
 Dombois, H. 53, 55, 56, 57, 59, 62, 63,
 64, 65, 66, 67, 620, 624, 626, 629, 631,
 633, 641
 Dominis, M. A. de 48, 531, 537
 Dordett, A. 718
 Doucet, V. 122
 Drath, M. 885
 Dreher, B. 870
 Droste zu Vischering, Fr. Freiherr 860
 Duchesne, L. 16
 Dürig, W. 526
 Dumas, A. 849
 Dunin-Borkowski, St. von 16, 51
 Dumont, C. 246

 Dupanloup, F. A. Ph. 522
 Durand, U. 444
 Durand de Saint-Pourçain 525
 Duranti, W. 461
 Dvornik, F. 595

 Ebers, G. J. 319, 859, 860, 871, 875, 876,
 902
 Echeverría, L. de 263
 Ehrhard, A. 36
 Ehrle, F. 461
 Eichmann, E. 253, 386, 422, 429, 437,
 651, 657, 658, 659, 660, 668, 671, 673,
 688, 689, 728, 731, 736, 737, 739, 740,
 741, 742, 752, 753, 754, 833, 839
 Eisenhofer, H. 424, 425, 427, 428, 430,
 431, 434
 Elert, W. 638
 Elsässer, A. 207, 209
 Endres, J. A. 892
 Engel, L. 429
 Engelhardt, H. 853
 Ercole, G. d' 579, 604
 Ermacora, F. 842
 Erman, W. 637
 Escudero, G. 429
 Esmein, A. 523, 524, 526, 530, 533, 539,
 580, 581, 582
 Estius, W. 529
 Eugen II. 459
 Eugen III. 596
 Eugen IV. 240, 648
 Evers, H.-U. 762
 Ewers, H. 667
 Eybel, J. V. 295—302

 Fabian 277
 Fagerberg, H. 53
 Fagnanus, P. 428, 468, 469
 Fahrner, I. 523, 525, 579
 Fanfani, L. I. 311, 425
 Farrell, B. 457
 Fasching, H. W. 718, 719, 722
 Faulhaber, M. von 240, 253, 423
 Fechner, E. 627
 Fedele, P. 772
 Feine, H. E. 16, 21, 22, 275, 647, 648,
 858, 860
 Feiner, J. 562, 869
 Fellermeier, J. 901
 Fernandez, J. 428
 Fernandez, P. 528
 Ferraris, L. 234, 249, 250, 467
 Ferretto, G. 275
 Filthaut, E. 122, 124, 135, 136, 137
 Filthaut, Th. 878
 Fink, K. A. 232
 Fink, W. 445
 Fischer, E. 853, 863, 864, 865, 868, 871
 Fischer, E. H. 25, 237, 238, 878

- Fischer, J. 620, 641
 Fischer, J. A. 559
 Fischer, O. 845
 Flatten, H. 364, 679, 718, 725, 878
 Fliche, A. 461
 Flick, M. 813
 Flückiger, F. 119
 Fogliasso, S. 23, 457
 Forchielli, I. 237
 Forster, K. 864
 Forsthoff, E. 857, 859, 861, 870
 Fournier, P. 25, 33, 34, 35, 111, 112
 Francis, E. K. 618
 Frank, J. 856, 861
 Fransen, P. 232, 364
 Franz von Assisi 223
 Franz von Vitoria 525, 546, 896
 Franzelin, J. B. 541
 Frattin, P. 729
 Freisen, J. 526, 539, 559, 560
 Friedberg, E. 16, 102, 104, 524, 526, 530,
 533, 539, 749
 Fries, H. 351, 631, 869, 876, 878
 Frings, J. 351
 Fuchs, J. 78, 79, 258
 Fuchs, V. 232, 244
 Führich, M. 425, 437
 Fuertes, I. B. 423, 437, 500
 Fülllein, R. W. 886
 Fuhrmann, H. 114
 Fuß, E.-W. 838, 841, 843, 856, 857, 858

 Gálos, L. 103, 319
 Gallati, F. M. 358
 Galtier, P. 234, 248, 249, 250
 Gamber, W. 656
 Gampl, I. 842, 843, 844, 845, 846, 848
 Gandulfus 178
 Garcia Cuesta, M. 522
 Garrigou-Lagrange, R. 370
 Gasparri, P. 310, 424, 515, 532, 553, 560,
 774
 Gaudé, L. 546
 Gaudemet, J. 576, 577, 578, 805
 Gebhardt, O. 15
 Gehlen, A. 63, 625, 631, 632, 633, 638
 Gehrig, H. 3
 Geiger, W. 357
 Geilen, G. 642
 Geiselmann, J. R. 16, 18, 24, 235
 Gelasius I. 578
 Gemmel, F. 244
 Génestal, R. 523, 580, 581, 582
 Gérest, R. C. 578, 579
 Gernhuber, J. 616, 621, 622, 625, 627,
 628, 629, 630, 632, 637, 639
 Giacometti, Z. 771
 Gianmancheri, E. 785
 Gibellini, R. 813
 Gierens, M. 234

 Giese, F. 794
 Giesen, D. 622, 630, 631, 638, 642
 Gilbert von Poitiers 119, 120
 Gilbertus, J. P. 529
 Gillmann, Fr. 183, 232
 Giordani, I. 378
 Giribaldi, S. 546
 Giudice, V. del 771, 780, 781, 787
 Giuliani, M. 496
 Gloege, G. 638, 832
 Gobat, G. 546
 Göppinger, H. 637, 642
 Gössmann, E. 631
 Goldast, M. 893
 Gomes, L. 647
 Gómez-Heras, J. M. G. 46
 Gonet, J. B. 546
 Gonzales Tellez, E. 429
 Goffredo von Trani 239
 Gotti, V. L. 546
 Gougnard, A. 234
 Goyeneche, S. 275, 425, 428, 434, 438, 471
 Grabmann, M. 119, 121, 122
 Graf, G. 103, 108, 691
 Grandmaison, L. 351
 Gratian 53, 102, 110, 113, 114, 119, 120,
 165, 166, 169, 170, 171, 172, 173, 174,
 175, 176, 177, 178, 179, 182, 184, 191,
 205, 236, 237, 238, 441, 458, 525, 581,
 582
 Greco, G. 425
 Gregor I. 101, 110, 278, 297, 458, 891
 Gregor VII. 594
 Gregor IX. 106, 108, 443, 444, 582, 597
 Gregor X. 104
 Gregor XIII. 282, 283
 Gregor XV. 285
 Gregor XVI. 286, 374, 450, 669, 768
 Gregor von Nazianz 891
 Greiffenhagen, M. 631, 633
 Grillmeier, A. 246, 261, 566
 Grisebach, E. 61
 Groner, F. 385, 387, 388, 570, 902
 Groot, J. V. de 51
 Groß, K. 51
 Grotius, H. 806
 Gründel, J. 122
 Gründlich, G. 302
 Grundmann, S. 55, 57, 58, 59, 63, 827,
 838, 839, 843, 849, 857, 858, 862, 873
 Gschnitzer, F. 615
 Guardini, R. 210, 220, 864
 Günthör, A. 346
 Guibert, J. H. 522
 Guidi, A. 544, 548
 Guido de Baysio 459
 Gulielmus Alvernus 527
 Gummersbach, J. 353, 355, 365
 Gundlach, G. 386, 390
 Gutberlet, G. 51

- Gutiérrez, A. 421, 423, 424, 425, 431, 434, 437, 499
- H**abert, I. 530
- Habscheid, W. J. 617, 637, 638
- Häring, B. 54, 75, 631, 634, 638, 639
- Häring, N. 119
- Hagen, A. 232, 243, 309, 349
- Hahn, G. L. 527
- Haible, E. 25
- Hales, E. Y. 536
- Hamann, A. 861
- Hamanns, H. 370
- Hamel, J. B. du 529
- Hamer, J. 773, 775, 813, 814, 815
- Hampe, J. Chr. 392
- Hanstein, H. 404, 423, 424, 425, 426, 427, 438, 439, 489, 735
- Haring, J. B. 437, 732, 740
- Harnack, A. von 15, 20, 37
- Harnack, Th. 54
- Hartel, G. 782
- Hatch, E. 15
- Hauck, A. 894, 895
- Hauck, W. A. 35
- Hax, H. 618
- Hayoit, P. 365
- Heckel, J. 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 65, 66, 67, 832, 841, 843, 873, 876
- Heckel, M. 55, 855, 858, 863, 866, 868, 870, 873, 874, 875
- Heenan, J. C. 775
- Hefele, C. J. von 441, 445, 461
- Heftrich, W. 477
- Hegel, E. 799
- Heidegger, M. 61, 214
- Heimerl, H. 729, 745
- Heiner, F. 51
- Heinrich, J. B. 35
- Heinrich von Segusia 239, 581, 582
- Heinsheimer, K. 719
- Heinzmann, R. 55, 136
- Henesey, J. J. 543
- Henno, F. 546
- Henrich, D. 621, 627, 628, 629, 630, 636, 637
- Henricx 546
- Herardus von Tours 236, 237
- Hergenröther, Ph. 51, 103
- Hering, J. C. 834, 838
- Herminier, N. l' 529
- Hertling, G. F. von 39, 901
- Herzog, R. 872
- Hesse, H. G. 620, 624, 638
- Hesse, K. 826, 834, 837, 838, 839, 841, 843, 854, 861, 870, 873, 875
- Hettinger, F. 51
- Heusinger, B. 620, 638, 640, 641
- Heydte, F. A. Freiherr von der 794, 802, 821
- Heylen, V. 248, 249, 785, 788
- Heyßler, M. 720
- Hieronymus 580
- Hildebert von Tours 527
- Hilling, N. 253, 275, 494, 495, 732
- Hilpisch, St. 404
- Hincmar von Reims 580
- Hinschius, P. 16, 275, 533, 580, 595, 817, 818
- Hippel, R. von 727
- Hippolyth 578
- Hirsch, E. 15
- Hirschmann, J. B. 802
- Hobbes, Th. 39, 895
- Hocedez, E. 536
- Hödl, L. 238, 239
- Höfer, J. 263, 360
- Höslinger, R. 842
- Hofmann, K. 422, 431, 433
- Hofmann, W. von 275
- Hoffmann, E. 615, 621, 622, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 633, 635, 637, 639, 640, 642
- Hoffmann, J. 53
- Hofmeister, Ph. 404, 412, 422, 428, 429, 735
- Hogan, J. J. 726
- Holböck, C. 672, 729, 736
- Holböck, F. 562
- Hollerbach, A. 620, 802, 803, 838, 841, 843, 848, 853, 855, 858, 860, 872, 878
- Hollstein, G. 53
- Hollweck, J. 47, 48, 49, 50, 51, 103
- Holsten, L. 454
- Holtzendorff, F. von 319, 533
- Honorius III. 280, 442, 515
- Horstmann, M. 635, 641
- Hosszufalu, E. ab 238, 239
- Hostiensis s. Heinrich von Segusia
- Hünernmann, P. 496
- Hürth, F. 786
- Hugo von St. Cher 122
- Hugo von St. Victor 42, 119
- Huguccio 109, 178, 184, 197, 198, 238, 459, 582
- Huizing, P. 94, 737, 745
- Humbertus de Romanis 527
- Huot, D. M. 498
- Hurtado, G. 546
- Hus, J. 828
- Ignatius von Antiochien 559, 578
- Imbert, J. 458, 461, 462
- Innozenz I. 235
- Innozenz II. 593
- Innozenz III. 102, 131, 281, 424, 442, 443, 515, 526
- Innozenz IV. 281, 400, 444, 605
- Innozenz VI. 141
- Innozenz X. 449

- Innozenz XI. 249, 250, 450, 452
 Innozenz XII. 449
 Ipsen, H. P. 872, 873, 874
 Irnerius 120
 Ivo von Chartres 113

 Jacobus Almainus Senonensis 546
 Jakob von Belvisio 460
 Janssen, A. 425
 Jarlot, G. 374
 Javelet, R. 119
 Jedin, H. 16, 370, 813
 Joannes Trithemius 448
 Joannou, P.-P. 424, 445
 Johann von Brixen 155
 Johann von Lensburg 148
 Johannes Andreae 461, 462, 463, 465
 Johannes de Bassolis 546
 Johannes Chrysostomus 891
 Johannes Duns Scotus 240, 247, 248, 525, 546
 Johannes XVIII. 279
 Johannes XXII. 276, 281, 282, 582
 Johannes XXIII. 321, 391, 392, 420, 902
 Johannes Faventinus 176, 582
 Johannes Teutonicus 120, 178, 183, 184, 195
 Johannes von Jandun 828
 Jolivet, J. 119
 Jombart, E. 239, 240, 249, 250, 425
 Jonas, M. 719, 722
 Jonas von Orléans 580
 Jordan, K. 275
 Joyce, G. H. 523, 525, 527, 530, 531, 533, 534
 Juenin, G. 529
 Julius I. 278
 Julius II. 648
 Jullien, A. 275, 647
 Junglas, J. P. 351
 Jungmann, J. A. 431, 432, 579, 878
 Justin 578

 Kaas, L. 818
 Käppeli, Th. 122
 Kahl, W. 20, 36, 38, 52
 Kahlefeld, H. 864
 Kainz, St. 449
 Kaiser, G. 642
 Kaiser, M. 232, 253, 265, 270, 364
 Kammermeier, E. 750
 Kant, I. 883
 Kapfer, H. 104
 Kaser, M. 106
 Kasper, F. 759
 Katterbach, B. 647
 Kaufmann, A. 642
 Kaufmann, E. 843
 Kaufmann, G. 144
 Kavka, F. 140

 Keller, H. 740
 Kelsen, H. 806
 Kempf, F. 813
 Kentenich, J. 482, 483, 485
 Kern, F. 892
 Kiefl, F. X. 901
 Kienitz, E. R. von 560, 736
 Kierkegaard, S. 61
 Kilger, L. 404
 Kinder, E. 241
 Kink, R. 145, 148, 152, 153
 Kipp, H. 902
 Kist, J. 894
 Klecatsky, H. 843
 Klein, F. 841, 865, 867, 869, 873, 874
 Klein, Franz 718, 719
 Klostermann, F. 88, 92, 93, 494
 Knecht, A. 233
 Knoll, A. 530
 Knopp, N. 237
 Koch, G. 620, 641
 Koch, G. 892
 Koch, J. 894
 Köhler, K. 20
 König, R. 631
 Koeniger, A. M. 112, 116, 275, 726, 740, 741
 Köster, H. M. 481, 505
 Koesters, L. 352, 354
 Köstler, R. 432, 433, 434, 756
 Köttgen, A. 837, 843, 863, 865, 867, 868, 870
 Kohler, J. 319, 718
 Kolping, A. 364
 Kopler, L. 231, 234, 248, 250
 Korvin-Krasinski, C. von 379
 Kowalczyk, M. 154
 Krebs, E. 351
 Krönig, E. 722, 723
 Krüger, H. 838, 841, 843, 858
 Krüger, P. 101, 105
 Krzyzanowski, St. 143, 144, 147, 153
 Küng, H. 876
 Kuhn, H. 864
 Kuhn, J. 369
 Kulischer, E. 722
 Kunkel, W. 101, 105
 Kunst, H. 55, 619, 821, 827, 832, 838, 857, 861
 Kusch, H. 893
 Kuß, O. 336, 369
 Kuttner, St. 112, 183, 196, 200, 494

 Lackner, K. 642
 La Hera, A. de 23, 517
 Lagarde, G. de 524
 Lämmer, H. 818
 Lämmle, N. 350
 Lafont, G. 423, 431, 437
 Lajolo, G. 806, 811

- Lalmant, M. 425, 436
 Lamennais, F. de 768
 Landgraf, A. M. 122, 135, 353, 370
 Lanfranc 183, 184
 Lang, A. 352, 360, 528
 Lange, H. 618, 621
 Lapointe, G. 581
 Larenz, K. 615, 621, 623, 624, 625, 627, 628, 632, 633, 634, 636
 Larraona, A. 275, 424, 426, 428, 429, 431, 437, 475, 481, 482, 485, 493, 494, 498, 499
 Laspeyres, E. A. Th. 203
 Lau, F. 57, 832
 Launoy, J. de 530, 531, 537
 Laurentius Hispanus 181—206, 238
 Laurentius, J. 437
 Lauterbach, W. 623, 637
 Laymann, P. 249
 Lazzati, G. 496, 498
 Le Bras, G. 145, 202, 461, 462, 477, 497, 523, 524, 525, 527, 531, 532, 533, 539, 582, 584, 586
 Leccisotti, D. T. 449
 Lecler, J. 770
 Leclercq, H. 461
 Leclercq, J. 399, 405, 406
 Leclercq, J. 626, 631, 636
 Lécuyer, J. 266
 Leder, P. A. 20
 Lederer, J. 48
 Ledwolorz, A. 424, 428, 429, 430
 Lefebvre, Ch. 323, 461, 462, 471
 Lega, M. 275, 649, 671, 673, 715, 716, 717, 719, 741
 Le Grand, L. 446
 Lehmann, H. 621, 627, 628, 629, 630, 636, 637
 Lehmann, J. 873
 Lehmkuhl, A. 249
 Leibholz, G. 622, 630
 Leitner, M. 275, 431, 438
 Lemoine, D. R. 477, 504
 Lenhart, L. 35
 Lenk, K. 389
 Lentz, H. 834, 838
 Lenz, J. 902
 Leo I. 578
 Leo X. 769
 Leo XII. 286
 Leo XIII. 21, 22, 23, 42, 286, 378, 379, 423, 431, 433, 436, 452, 471, 515, 569, 647, 786, 800, 806, 814, 820, 891, 900, 901, 902
 Leonardi, C. 424, 445
 Le Paige, J. 444
 Lepszy, K. 144
 Lercher, L. 234
 Le Ridant, P. 531
 Lersch, Ph. 626
 Lessius, L. 899, 900, 902
 Lettmann, R. 526, 556, 584
 Leusser, C. 887
 Levin, L. 731
 Lewis, G. 423, 424
 Liccaro, E. 119
 Lieber, H. J. 389, 618, 619
 Liermann, H. 53, 56, 819, 823
 Link, Chr. 53
 Link, L. 35
 Löffler, K. 23, 451
 Löhr, J. 232
 Löhner, M. 869
 Loening, E. 15, 16
 Lohff, W. 351, 620, 641
 Loofs, F. 15
 Loosen, J. 354, 360
 Loretz, O. 97
 Lorinser, F. 246, 249
 Lortz, J. 533
 Lottin, O. 119, 121, 122, 123, 124, 131
 Luca, J. B. de 275
 Luca, M. de 23
 Lücke, G. 618
 Lugo, J. de 249
 Lupold von Bebenburg 894
 Luscombe, D. E. 119, 121
 Luther, M. 57, 58, 240, 241, 528
 Maaß, F. 295, 524
 Maassen, Fr. 16
 Magnus, J. 726
 Maier, H. 791, 802
 Manegold von Lautenbach 892, 893
 Mangoldt, H. von 841, 865, 867, 869, 873, 874, 884, 885
 Mann, U. 791
 Many, S. 758
 Marcuse, H. 3
 Marin-Sola, F. 370
 Maritain, J. 779, 805, 806
 Marry, E. 374, 378, 383, 384, 569, 891, 900, 901, 902
 Maroto, Ph. 422, 423, 424, 425, 427, 428, 429, 437
 Marsilius von Padua 524, 582, 828, 893
 Martelet, G. 591
 Martène, E. 444
 Martin V. 647, 648
 Martin, A. von 618
 Martin, N. 503
 Martin, V. 461
 Martina, G. 535, 536
 Marx, K. 3, 374, 376, 386
 Maurer, H. 737
 Maurer, O. 93
 Maurer, W. 20
 Mausbach, J. 881
 May, G. 53, 67, 232, 420, 422, 430, 431, 434

- Mayer, S. 407, 570, 731
 Mazón, C. 430
 McDonagh, E. 69, 72, 73
 McLaughlin, T. P. 459
 McManus, Fr. 432, 433
 McManus, J. E. 457
 Meester, Pl. de 411
 Meier, G. 762
 Meißner, B. 886, 887
 Melanchthon, Ph. 240, 241, 843, 876
 Melchior von Neuß 117
 Melichar, E. 750, 840, 841
 Menningen, A. 482, 483, 485
 Mercati, A. 773, 789, 791, 797
 Mercati, G. 112
 Merkelbach, B. H. 234, 244, 246, 250
 Merolli, C. 786
 Merzbacher, F. 858, 860
 Metz, J. B. 74, 351, 876
 Metz, R. 578, 581, 582
 Metzler, K. von 638
 Meyer, O. 113, 114, 115
 Meyer, Th. 39, 892, 901
 Michel, A. 240, 241
 Michiels, A. 16
 Michiels, G. 322, 323, 425, 429
 Mikat, P. 615, 616, 618, 619, 620, 624,
 626, 627, 628, 629, 630, 632, 635, 636,
 642, 643, 802, 821, 822, 827, 834, 837,
 838, 855, 857, 858, 859, 861, 866, 873,
 877
 Miko, N. 16
 Mochi Onory, S. 458
 Möhler, J. 734
 Möhler, J. A. 16, 42
 Mörsdorf, K. 52, 53, 54, 101, 103, 109,
 161, 165, 181, 182, 231, 232, 233, 234,
 238, 244, 245, 246, 247, 253, 264, 290,
 304, 305, 306, 315, 318, 319, 320, 322,
 323, 350, 358, 372, 373, 386, 422, 423,
 425, 426, 428, 429, 431, 432, 433, 434,
 435, 437, 438, 439, 481, 484, 495, 498,
 527, 555, 557, 566, 587, 651, 657, 658,
 659, 660, 668, 671, 672, 688, 689, 728,
 731, 732, 736, 737, 739, 740, 741, 742,
 744, 745, 750, 751, 752, 753, 754, 756,
 761, 779, 780, 781, 783, 787, 788, 799,
 800, 807, 808, 820, 822, 823, 833, 839,
 849
 Mokrski, F. 141, 153, 154
 Mollat, G. 462, 463
 Mollenbecius, J. H. 102
 Moltmann, J. 74
 Mommsen, Th. 105
 Monin, A. 275
 Montalvus, Th. 427, 428, 429, 430, 439
 Montesquieu, Ch. de Secondat 883
 Moran, A. 457
 Mosiek, U. 107
 Mosheim, J. L. von 53
 Moynihan, J. M. 357
 Muczkowski, J. 144
 Mühlbauer, W. 471
 Müller, E. 56, 461
 Müller, H. 794
 Müller, M. 853
 Müller-Freienfels, W. 515, 616, 617, 618,
 619, 622, 624, 625, 626, 627, 629, 630,
 634, 635, 636, 637, 638, 639, 641
 Muhler, E. 374
 Munier, Ch. 23, 579
 Murray, J. C. 778, 795, 801, 805, 806, 809,
 813
 Muzzarelli, F. 425
 Mynarek, H. 328
 Nasiłowski, K. 182, 183, 205, 253
 Natalis Alexander 529
 Naurois, L. de 747, 761, 831
 Navarrete, U. 785
 Nawiasky, H. 851, 887
 Nédoncelle, M. 533
 Nell-Breuning, O. von 379, 380, 381, 386,
 740
 Neuhaus, H. 619, 622
 Neumann, A. 451
 Neumann, J. 93, 232, 253, 254, 737, 746,
 763, 861
 Neundorfer, L. 824
 Nikolaus I. 299, 537, 556, 580
 Nikolaus von Kues 895
 Nikolaus de Tudeschis 464, 581, 582, 612
 Nipperdey, H. C. 837, 855
 Nörr, K. 619, 620, 621, 623
 Noldin, H. 245, 249
 Nothomb, D. 240, 246
 Nottarp, H. 620
 Noubel, J. F. 751
 Nuytz, N. 532, 536
 Obermayer, K. 838, 861, 874
 Oberti, A. 496, 498
 Ockham, W. 524, 531, 582, 893, 894
 Oesterle, G. 428, 434, 649, 849
 Ojetti, B. 275, 425
 Olbert von Lobbes 114
 Olivares, E. 500
 Orestano, R. 772
 Origenes 121, 891
 Ott, L. 568
 Ottaviani, A. 85, 95, 772, 777, 810, 819
 Pacelli, E. 791, 812
 Pachman, Th. 159
 Palandt, O. 623, 637
 Palazzini, P. 250, 817
 Paleotti, G. 465
 Pallottini, S. 467
 Palmieri, D. 23, 231
 Panormitanus s. Nikolaus de Tudeschis

- Pantin, W. A. 447
 Pascher, J. 526
 Paucapalea 459
 Paul III. 282
 Paul IV. 285
 Paul V. 451, 669
 Paul VI. 95, 254, 275, 291, 293, 303, 305, 317, 320, 321, 371, 391, 392, 418, 419, 421, 426, 435, 437, 647, 648, 674, 750, 751, 754, 755, 761, 782
 Paulinus von Nola 579
 Pavan, P. 773, 790, 794, 810, 813, 815, 862
 Pecci, V. G. 522
 Pehem, J. J. N. 302
 Pejška, J. 425
 Pellé, P. 250
 Pelster, Fr. 112, 113, 114, 116, 117
 Perathoner, A. 109
 Pereira, A. 302
 Pérez, A. 546
 Pérez de Heredia, J. 673
 Pérez Mier, L. 22
 Perrin, J. M. 374, 385, 386, 497
 Perrone, G. 42
 Pesch, Ch. 39, 370
 Pesch, H. 373
 Petacci 541
 Peters, H. 860
 Petraschek, K. 892
 Petroncelli, M. 779, 780, 781, 800
 Petrus von Ancharano 463
 Petrus Colletus 530
 Petrus Lombardus 238, 527, 581, 582
 Petrus Paludanus 527
 Petzek, J. A. 531, 532
 Peuchmard, M. 811
 Pfaff, Chr. M. 53
 Pfliegler, M. 818
 Phillips, G. 16, 157—161, 275, 530
 Pichler, V. 107, 108
 Pierre de Belleperche 460, 462
 Pierre de Tarentaise 582
 Piette, A. 529
 Pignatelli, I. 466, 467
 Piñero Carrión, J. M. 473, 477, 492, 502
 Pinna, G. M. 755
 Pirhing, E. 428, 429
 Pirson, D. 55, 57, 762, 838, 858, 875
 Pius II. 612, 895
 Pius IV. 282, 283, 669
 Pius V. 282, 283, 310, 312, 313, 315
 Pius VI. 242, 285, 297, 412, 449, 534, 550
 Pius VII. 286, 470, 534, 669, 791
 Pius IX. 361, 374, 375, 376, 378, 379, 534, 538, 544, 548, 549, 550, 769, 814, 900
 Pius X. 276, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 293, 372, 374, 424, 431, 436, 647, 648, 669, 902
 Pius XI. 374, 380, 382, 383, 384, 385, 392, 429, 434, 450, 515, 569, 570, 774, 786, 788, 794, 795, 805, 806, 807, 902
 Pius XII. 356, 361, 362, 369, 374, 378, 384, 385, 387, 388, 389, 392, 402, 403, 406, 424, 425, 471, 484, 497, 569, 720, 778, 805, 806, 807, 809, 813, 819, 902
 Plöchl, W. M. 21, 22, 275, 595, 597, 819, 823, 842, 843, 845
 Pöggeler, F. 791
 Pohle, J. 234, 353, 355, 365
 Ponce de León, B. 546
 Poschmann, B. 234, 235, 236, 237, 240, 241, 245, 246, 249
 Potthast, A. 442
 Praepositinus 127, 128
 Procksch, O. 332
 Prodi, P. 424, 445
 Prosdocimi, L. 494
 Prümmer, D. M. 244, 250
 Puchta, G. F. 39
 Pujol, Cl. 408, 410, 411, 412
 Pulleyn, R. 237
 Puschmann, B. 481, 484, 490
 Quaritsch, H. 826, 837, 838, 841, 843, 854, 856, 857, 858, 859, 860, 863, 873
 Quesnel, P. 828
 Raab, H. 838
 Rad, G. von 328
 Radbruch, G. 35
 Rademacher, A. 370
 Ragazzini, S. M. 268
 Rahner, H. 235, 813
 Rahner, K. 18, 72, 181, 246, 250, 251, 258, 263, 266, 345, 350, 351, 359, 370, 477, 480, 556, 561, 562, 563, 566, 791, 814
 Raiser, L. 615, 616, 617, 618, 619, 627, 629, 630
 Rambaldi, G. 370
 Rambaud, J. 114, 461, 462
 Rasche, B. 234, 250
 Rauscher, J. O. von 694
 Ratzinger, J. 18, 260, 351, 870
 Ravasi, L. R. 399, 422, 423, 424, 426, 427, 428, 429, 430, 434, 436, 437, 438
 Ray, L. 425
 Raymund von Peñafort 239
 Re, N. del 275
 Real, W. 896
 Rebellus, F. 546
 Regatillo, E. F. 472
 Reiffenstuel, A. 103, 104, 105, 106, 108, 468
 Reiner, H. 119
 Reinhardt, R. 853
 Repgen, K. 792
 Rezác, J. 411
 Richter, E. L. 16

- Rieger, J. 845
 Riegger, P. J. von 302
 Rinck, H. J. 622, 630, 875
 Riß, F. 863
 Ritschl, A. 15
 Ritzer, K. 578
 Roberti, F. 275, 647, 648, 649, 657, 671, 689, 741, 754, 758
 Roberto, C. de 795
 Robleda, O. 667, 670, 689, 690, 691, 784
 Rodrigo, L. 428
 Rösch, A. 297, 298, 301, 302
 Rösser, E. 249, 250, 251, 275
 Roh 900
 Roland von Cremona 119—137
 Rolandus Bandinelli 459, 582
 Romallo, S. M. da 238, 239
 Romani, S. 250
 Rommen, H. 899
 Roncaglia, C. 546
 Ronke, M. 637
 Rosenberg, L. 726, 731, 732
 Roskovány, A. de 522, 530
 Rossi, E. 536
 Rothe, R. 15
 Rothenbücher, K. 771, 781, 800
 Rouca-Varela, A. M. 19, 55
 Rousseau, J. J. 39, 883, 888, 895, 896
 Ruck, E. 275
 Rufinus 175, 176, 177, 178, 179, 196, 202, 237, 459, 582
 Ruppel, E. 56, 762, 832
 Russo, F. 238
 Ryan, J. J. 494

 Sägmüller, J. B. 25, 26, 27, 28, 30, 33, 34, 51, 437
 Sagburg, G. 845
 Sanchez, Th. 560
 Santini, P. 647
 Santori, C. 521, 536, 537, 539, 540, 541, 542, 548
 Sartori, C. 421, 750
 Sauter, J. A. 302
 Savigny, F. C. von 39, 627, 633, 639
 Scoppola, P. 536
 Schäfer, H. 888
 Schäfer, O. 404, 423, 424, 425, 426, 427, 438, 439, 489
 Schaefer, T. 424, 425, 429, 454
 Schäfler, J. 457
 Schäufele, H. 369
 Schanz, P. 51
 Schauf, H. 543, 819
 Scheeben, J. M. 13, 24, 360, 362, 365
 Scheffczyk, L. 55, 327, 330, 337, 340, 341, 343, 344, 346
 Schelsky, H. 63, 619, 631
 Scherer, R. von 52, 275, 527
 Scheuermann, A. 19, 207, 421, 423, 457, 650, 655, 656, 657, 676, 679, 725, 726, 727, 732, 742, 743, 744, 747, 748, 749, 753, 754, 760, 761, 831
 Scheuner, U. 620, 737, 762, 780, 783, 834, 837, 838, 854, 855, 873
 Scheurl, A. von 526
 Schick, W. 861
 Schieffer, Th. 581
 Schillebeeckx, E. 84, 575, 578, 579
 Schilson, A. 12
 Schima, H. 845
 Schlaich, K. 53
 Schlatter, A. 20
 Schlier, H. 327, 337
 Schmalzgrueber, R. P. F. 109, 428, 438, 670
 Schmaus, M. 18, 55, 136, 235, 238, 240, 246, 327, 345, 353, 363, 556, 561, 564, 565, 566, 567, 569, 572, 791, 808, 819
 Schmid, J. 11
 Schmidhüs, K. 799
 Schmier, Fr. 107
 Schmitt, A. 245
 Schmitt, C. 350, 624
 Schmitz, H. 253, 275, 291, 427, 428, 429, 430, 431, 433, 434, 437, 439, 502, 503, 730, 731, 733, 737, 738, 746, 747, 748, 749, 752, 754, 758, 760
 Schmitz, J. 482
 Schmitz, Ph. 402
 Schnabel, F. 16, 18, 35
 Schnackenburg, R. 267
 Schneemelcher, W. 861
 Schneider, Br. 398
 Schöllgen, W. 631, 633
 Schönmetzer, A. 553
 Schönsteiner, F. 437
 Scholl, S. H. 374
 Scholz, R. 893
 Schrader, Kl. 541
 Schrörs, H. 901
 Schüller, B. 70, 78, 359
 Schuler, O. 397, 398
 Schuller, Fr. S. 860
 Schulte, J. F. von 16, 157, 160, 239, 295, 296, 530, 531, 532
 Schumann, F. K. 620
 Schwab, D. 617, 628
 Schwaiger, G. 23
 Schwarz, R. 241
 Sebastianelli, H. 428, 429
 Seckel, E. 114
 Seckler, M. 137
 Seeber, D. 83
 Seeberg, R. 20
 Seiterich, E. 370
 Sell, K. 20
 Semeria, G. 16
 Semmelroth, O. 263, 327, 346, 561, 562, 563, 564, 565, 566
 Senestrey, I. von 522

- Seppelt, F. X. 23
 Serafini, A. 275
 Serédi, J. 310, 424
 Sergent, R. 522
 Serry, H. 528
 Setién, J. M. 475, 476, 477, 481, 499, 502
 Shannon, P. 97
 Sicard von Cremona 178, 582
 Siegel, H. 159
 Siepen, K. 19, 207, 457, 650
 Simmel, O. 241
 Simon, A. 374
 Simon von Bisignano 124, 131, 196, 582
 Simon von Tournai 136
 Sincero, L. 689
 Singer, H. 52, 196
 Sipos, St. 103, 319
 Sixtus III. 579
 Sixtus IV. 648
 Sixtus V. 276, 282, 284, 286, 291, 293, 648
 Skotnický, J. B. 141, 152
 Smedt, E. J. M. de 774
 Smend, R. 832, 837, 838, 856, 857, 859, 873
 Smulders, P. 562
 Sobkowsky, L. 16
 Sobradillo, A. 249
 Socha, H. 254, 260, 423, 426, 431, 437, 438
 Soe, N. 638
 Söhngen, G. 54, 327, 330, 338, 351, 353, 355, 363, 372, 869
 Söll, G. 370
 Sohm, R. 15—52, 53, 63
 Sommer, J. F. S. 861
 Soto, D. de 248, 896, 897
 Soullard, P. 489
 Sousberghe, L. de 379
 Spada, M. 543
 Spahn, M. 882, 883
 Spanner, H. 840, 841
 Sporrer, F. P. 525, 546
 Staffa, D. 322, 649, 672
 Stammler, E. 56
 Staphyleus, J. 647
 Staudinger, J. von 615, 616, 622
 Stein, E. 758
 Stein, Fr. 719, 722
 Steinmüller, W. 54, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 65, 67
 Stenzel, A. 364
 Stephan, W. 615, 621, 622, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 633, 635, 637, 639, 640, 642
 Stephan Langton 121, 238
 Stephan von Tournai 177, 178, 459
 Stickler, A. M. 16, 184, 195, 196, 197, 200, 202, 237
 Stocchiero, I. 457
 Stöhr, J. 370
 Stoodt, D. 17, 20, 32, 45
 Stoz, M. 249
 Straub, H. 676
 Strigl, R. 253, 761, 825, 831
 Stutz, U. 16, 21, 22, 319, 372, 458, 533, 856, 858
 Suarez, F. 249, 424, 425, 426, 429, 430, 898, 899, 902
 Suchywilik, J. 141
 Süsterhenn, A. 861, 887, 888
 Sylvius, F. 529
 Szczesny, G. 853
 Talatinian, P. B. 555
 Tamburrinus, P. 546
 Tanquerey, A. 234
 Taparelli, A. 39
 Tarquini, C. 23, 39
 Tausch, H. 403, 406
 Teetaert, A. 239, 240, 248
 Ternus, J. 245
 Tertullian 578, 579
 Thaner, F. 20
 Theiner, A. 612
 Theiner, J. 612
 Thielicke, H. 624, 626, 639, 869
 Thieme, W. 865, 866, 868, 869, 875, 876, 877
 Thomas von Aquin 42, 51, 54, 59, 75, 79, 80, 119, 136, 240, 244, 246, 247, 248, 249, 250, 299, 353, 478, 525, 528, 556, 582, 805, 807, 891
 Tien, L. 365
 Timmermann, H. A. 480, 487
 Tischleder, P. 891, 892, 895, 896, 897, 901, 902
 Toledo, Fr. de 529
 Tolstoi, L. 32, 34
 Torquebiau, P. 275
 Torre del Greco, Th. a 817
 Tosa, G. 527, 528, 541, 544, 545, 546, 547, 548, 552
 Touaillon, H. 719, 720, 721, 723
 Tourneley, H. 529
 Triebs, F. 233, 570
 Troeltsch, E. 853, 864
 Trummer, J. 421
 Trütsch, J. 353, 364
 Tucci, R. 811
 Tüchle, H. 21
 Turrecremata, J. de 42
 Tussmann, J. 795, 802
 Uiblein, P. 140, 147, 148, 150, 155
 Ulpian, D. 123
 Unger, J. 159
 Unzeitig, Th. 760
 Urban II. 171, 594
 Urban V. 139—156
 Urban VI. 156

- Urban VIII. 285, 450
 Utz, A. 385, 387, 388, 570, 902
- Valjavec, F. 295
 Van Bynkerschoek, C. 806
 Van Espen, Z. B. 302, 531
 Van de Kerckhove, M. 182, 183, 184, 191, 194, 195, 198, 205, 238, 239
 Van den Kerckhove, G. 427, 428
 Van der Horst, F. 521, 538
 Van Hove, A. 16, 321, 322, 425, 428, 434, 772
 Vazquez, G. 525, 546, 547, 553
 Verbeke, G. 119
 Vermeersch, A. 102, 425, 428, 772
 Vering, F. H. 51
 Vetulani, A. 140, 145
 Vidal, P. 231, 319, 323, 425, 427, 428, 429, 437, 671, 673, 690, 741, 772
 Vigor, S. 528
 Villain, J. 374
 Vinzenz von Lerin 813
 Vitale, A. 434
 Vitale, F. A. 647
 Volk, H. 327, 369
 Volk, P. 448, 449
 Voltas, P. 437, 438
 Vorgrimler, H. 351
 Vromant, G. 457, 472
- Wach, A. 18
 Wagner, E. 428, 429, 430, 437
 Walter, F. 16, 39
 Walter von Speyer 114
 Walz, J. B. 250
 Ward, M. 505
 Weber, H. 762, 826, 837, 854, 872, 873
 Weber, W. 783, 837, 867, 868, 873, 878
 Wehrhahn, H. 53, 55
 Weigand, R. 120, 123, 124, 128, 129, 131, 200, 263
 Weiler, H. 843
 Weinkauff, H. 623, 624
 Weiß, J. B. 894, 900
 Weißler, A. 726
 Weisweiler, H. 232
 Weitzel, J. 19, 207, 650
 Weitzer, J. 19
- Wezsäcker, C. 15
 Welte, B. 869
 Welzel, H. 896
 Wenger, L. 726
 Wernz, F. X. 51, 231, 319, 323, 425, 427, 428, 429, 437, 671, 673, 690, 741, 772
 Wesselsky, A. 720
 Wessenberg, I. H. Freiherr von 612
 Wetter, Fr. 328
 Wetter, G. A. 392
 Wiese, L. von 618
 Wiesner, H. 832
 Wilhelm, Bischof von Pécs 156
 Wilhelm von Auxerre 121, 122, 123, 124, 129, 130, 134, 135, 136, 137
 Wilhelm der Baske 202
 Wilhelm von Koppenbach 140
 Willems, B. A. 264
 Wilkens, E. 620, 641
 Winkelmann, E. 146
 Winkler, G. 840
 Winklhofer, A. 564
 Winter, E. 295, 734
 Wirth, P. 19, 207, 650
 Wolf, Erik 18, 53, 56, 57, 61, 62, 63, 66, 67, 831, 857, 861
 Wolf, Ernst 57, 58
 Wolf, Ernst (iur.) 616, 618, 623, 624, 629, 636
 Wolter, H. 402
 Wüstenberg, K. 616, 617, 620, 621, 622, 623, 625, 626, 627, 629, 630, 632, 633, 635, 637, 640, 641
 Wulf, F. 91, 92, 413, 437, 473, 476, 477, 478, 496, 497
 Wurzbach, C. von 295
 Wyclif, J. 828
- Xiberta, B. 246
- Zabarella, F. 463
 Zallwein, G. 300, 301
 Zanatta, M. 378
 Zanobini, G. 772
 Zepp, P. 823
 Ziesche, K. 369
 Zippelius, R. 837, 838, 849, 860
 Zurcher, A. J. 884, 887